



PROTOKOLL

DER 4. SITZUNG DES EINWOHNERRATES 2025, 8212 NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Datum, Zeit, Ort**Donnerstag, 12. Juni 2025****19:00 – 22.37****in der Aula Kirchacker, Neuhausen am Rheinfall****Präsenz**

18 Einwohnerräte (ER): Fabian Bolli (GLP), Urim Dakaj (SP), Peter Fischli (FDP), Herbert Hirsiger (SVP), Arnold Isliker (SVP), Deborah Isliker (SVP), Sara Jucker (SVP), Matthias Koch (GLP), Bernhard Koller (EDU), Daniel Meyer (SP), Roland Müller (Grüne), Nina Schärner (FDP), Christian Schenk (SP), Dr. Ernst Schläpfer (parteilos), Urs Schüpbach (parteilos), Luka Vojinovic (Die Mitte), Dr. Jakob Walter (parteilos), Isabella Zellweger (SVP)

Gemeindepräsident (GP): Felix Tenger (FDP)

Gemeinderäte (GR): Christian Di Ronco (die Mitte), Andreas Neuenchwander (SVP), Sabina Tektas-Sorg (SP), Marcel Zürcher (SP)

Aktuarin: Barbara Zanetti

Vorsitz

Einwohnerratspräsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Entschuldigt

Thomas Leuzinger (SP), Marco Torsello (FDP), Barbara Pantli (Gemein-
deschreiberin)

Protokoll

Das Protokoll der letzten Sitzung vom 15. Mai 2025 wurde genehmigt und wird im Internet publiziert.

Mitteilungen

Neueingänge seit der letzten Sitzung vom 15. Mai 2025

Es sind keine neuen Vorstösse eingegangen.

Übrige beim Einwohnerrat liegende Geschäfte

Erheblich erklärte und noch nicht erledigte Motionen und Postulate

1. **Motion Nr. 2022.01 von Roland Müller (Grüne)** vom 21. Februar 2022 betreffend Definition von Grünflächen. An der ER-Sitzung vom 12. Mai 2022 erheblich erklärt.
2. **Postulat Nr. 2022.05 von Fabian Bolli (GLP)** vom 14. November 2022 mit dem Titel: Machbarkeit Ortsmuseum: Naturhistorische, industrielle und kulturelle Schätze Neuhausens zugänglich machen und in Wert setzen.
An der ER-Sitzung vom 2. März 2023 erheblich erklärt.
3. **Postulat Nr. 2024.02 von Fabian Bolli (GLP)** vom 16. September 2024 mit Titel «Beitritt zum Regionalen Naturpark auf zweite Betriebsphase prüfen»
An der ER-Sitzung vom 10. April 2025 als erheblich erklärt, Fristerstreckung bis 31. Dezember 2026.
4. **Postulat Nr. 2025.01 von Thomas Leuzinger (SP)** vom 10. März 2025 mit dem Titel: Einführung des 10-Minuten Taktes auf der Linie 7.
An der ER-Sitzung vom 15. Mai 2025 als erheblich erklärt.
5. **Postulat Nr. 2025.02 von Fabian Bolli (GLP)** vom 10. März 2025 mit dem Titel: Busangebot an Abenden und am Wochenende verbessern.
An der ER-Sitzung vom 15. Mai 2025 als erheblich erklärt.
6. **Postulat Nr. 2025.03 von Roland Müller (Grüne)** vom 24. März 2025 mit dem Titel: Informative Tafel beim Berbiceweg.
An der ER-Sitzung vom 15. Mai 2025 als erheblich erklärt.

Pendente Kleine Anfragen

1. **Kleine Anfrage Nr. 2024.04 von Peter Fischli (FDP)** vom 11. Juli 2024 mit dem Titel: Schutz der Bevölkerung.
2. **Kleine Anfrage Nr. 2024.08 von Randy Ruh (GLP)** vom 30. Oktober 2024 mit dem Titel: Strukturierte Entwicklung der Sportanlagen in der Gemeinde.
3. **Kleine Anfrage Nr. 2025.02 von Herbert Hirsiger (SVP)** vom 24. Februar 2025 mit dem Titel Abfallbeseitigung in Neuhausen am Rheinfall.

Die Einwohnerratspräsidentin Isabella Zellweger begrüsst die anwesenden Einwohnerräte, Gemeinderäte, den Zentralverwalter, die Medien und Gäste zur 4. Einwohnerratssitzung des Jahres 2025. Einladungen und Traktandenliste wurden rechtzeitig zugestellt.
Somit ist die Einwohnerratssitzung eröffnet.



Traktandenliste

- 1. Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2024 des Gemeinderates.
Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission an den Einwohnerrat zur
Jahresrechnung 2024.**
- 2. Bericht und Antrag betreffend Jahresrechnung und Jahresbericht 2024 sowie
Entlastung der Mitglieder der Verwaltungskommission der selbstständigen öf-
fentlich-rechtlichen Anstalt «Alterszentrum und Spitex Neuhausen am Rheinfall».**
- 3. Bericht und Antrag betreffend Kreditvorlage Burgunpark (Kommissionsbericht).**
- 4. Bericht und Antrag betreffend Sanierung und Aufwertung Verkehrsgarten (Kom-
missionsbericht).**
- 5. Bericht und Antrag betreffend Planungskredit (Vorprojekt) Schulraumerweite-
rung Schulareal Gemeindewiesen.**

TRAKTANDUM 1

**Jahresrechnung und Geschäftsbericht 2022 vom 28. März 2023 des Gemeinderates.
Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 2. Mai 2023 der Gemeinde
Neuhausen am Rheinfall an den Einwohnerrat zur Jahresrechnung 2022.**

Einwohnerratspräsidentin Isabelle Zellweger (SVP):

Das Wort zum Eintreten erteile ich zuerst dem zuständigen Finanzreferenten Gemeindepräsi-
dent Felix Tenger.

GR-Präsident Felix Tenger

Herr Präsident meine Damen und Herren



Rechnung 2024 im Überblick



Jahresrechnung schliesst mit sehr gutem Resultat ab

Beträge in Mio. Fr.	Rechnung 2024	Budget 2024	Rechnung 2023	Re/Bu 2024 Veränderung in %
Erfolgsrechnung				
Aufwand	90.1	75.6	81.7	19%
davon Personalaufwand	12.6	12.9	12.5	-2%
davon Sachaufwand	16.6	16.8	16.0	-1%
davon Abschreibungen	5.6	5.7	5.4	-1%
Ertrag	90.2	75.4	81.9	20%
davon Fiskalertrag	55.4	41.6	46.8	33%
Steuern natürliche Personen	25.4	24.6	24.3	3%
Steuern juristische Personen	29.1	16.0	20.2	82%
operatives Ergebnis	15.6	-0.8	8.3	-1975%
A.o. Aufwand/Ertrag	-16.2	-0.4	-9.2	4444%
Einlagen/Entnahmen Eigenkapital	0.7	1.0	1.1	-25%
Gesamtergebnis	0.1	-0.2	0.2	-153%
Investitionsrechnung				
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	6.6	8.7	2.7	-24%
Verpflichtungskredite	9.3		10.7	
Bilanzsumme	151.4		140.0	
Eigenkapital	79.4		63.8	
davon finanzpolitische Reserve i.e.S.	15.3		9.3	

Finanzreferat Neuhausen am Rheinfall

Jahresrechnung 2024

2

Auf der ersten Folie seht ihr die Sonne ohne Wolken. Ein sehr guter Abschluss, ein ausgezeichnete Abschluss, wahrscheinlich der beste Abschluss in der Geschichte von Neuhausen.

Auf der nächsten Seite seht ihr den Überblick der Rechnung 2024. Aufwand Total: 90 Mio., budgetiert 75.6 Mio., im 2023 hatten wir 81.7 Mio.

Das sind 19% Differenz aufgrund der ausserordentlichen Aufwände, auf welche ich später nochmals zurückkomme.

Wenn wir den Sachaufwand anschauen, sehen wir einerseits einen Personalaufwand von 12.6 Mio. zu budgetiert 12.9 Mio., also

leicht besser als budgetiert und der Sachaufwand ist mit 16.6 Mio. zu Budget 16.8 Mio. auch leicht besser. Die Abschreibungen sind bei 5.6 Mio. zu Budget 5.7 Mio., also auch hier fast eine Punktlandung.

Wir kommen zum Ertrag: 90 Mio. zu budgetierten 75 Mio., auch hier sehen wir drunter die wichtigsten Positionen:

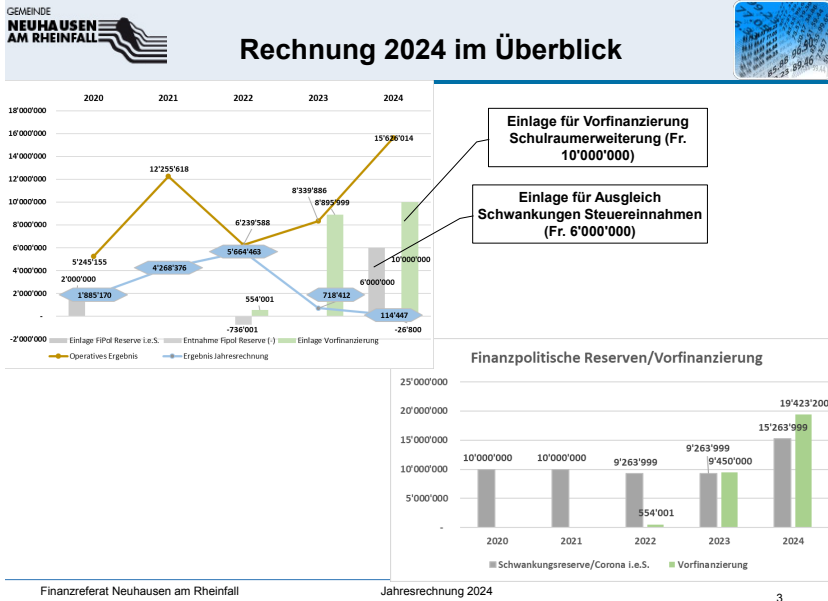
Fiskalertrag 55 Mio. davon 25.4 von den natürlichen Personen, also etwas besser als die budgetierten 24.6 Mio., und die juristischen Personen mit 29.1 Mio. zu den budgetierten 16 Mio., also eine deutliche Steigerung. Auch hier werden wir in einer anschliessenden Folie darauf zurückkommen.

Das operative Ergebnis liegt bei 15.6 Mio. und ist sicherlich gegenüber Budget (-0.8 Mio.) ein ausserordentlich gutes Resultat, das wurde bereits gesagt.

Der ausserordentliche Aufwand liegt bei 16.2 Mio., das ist die Zuweisung in die finanzpolitische Reserve. Das Gesamtergebnis liegt bei etwas über 100'000.00 CHF, welche wir entsprechend ausweisen.

Die Investitionsrechnung weist 6.6 Mio. bei Nettoinvestitionen aus, zu Budget 8.7 Mio.

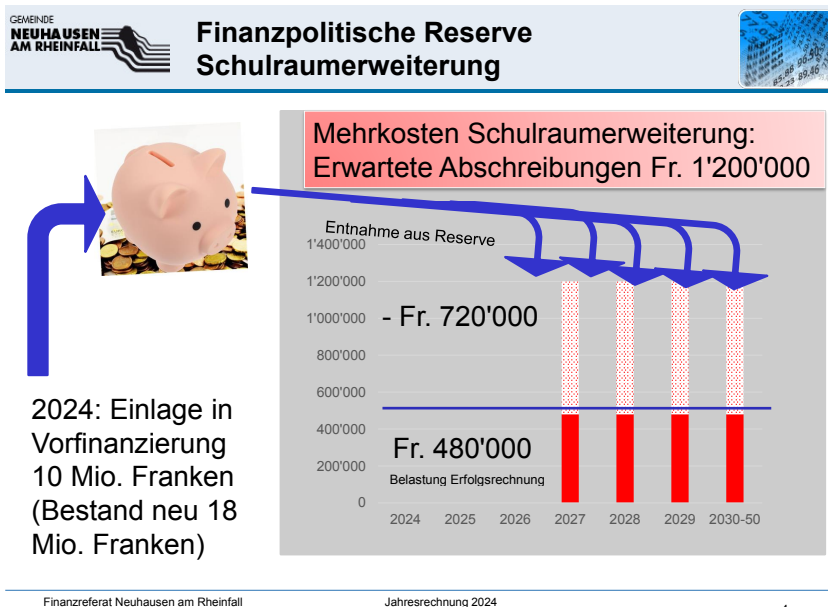
Die Verpflichtungskredite liegen bei 9.3 Mio. gegenüber den 10.7 Mio. der Rechnung 2023. Also immer noch nahe an den 10 Mio. Die Bilanzsumme liegt bei 151.4 Mio., das Eigenkapital bei 79.4 Mio..



Auf der nächsten Folie, Rechnung 2024 im Überblick, ist sicherlich der orange Balken relevant, das operative Ergebnis. Wie ich gesagt habe, gab es hier wahrscheinlich noch nie ein so gutes Resultat, davon gehe ich mal aus. Wir sind nicht ins Archiv, aber von denen, welche elektronisch vorhanden sind, können wir dies sagen. Ich habe mir erlaubt hier die beiden Zuweisung zu machen, welche ihnen der Gemeinderat vorschlägt, einerseits die Einlage für die Vorfinanzierung Schulraumerweiterung, bei der sie eingangs heute die Information zum Projekt erhalten haben, und andererseits die Einlage für Ausgleich

Schwankungen Steuereinnahmen, bei denen wir ebenfalls später nochmals darauf zurückkommen werden.

Auf der anderen Tabelle sieht man den neuen Stand der finanzpolitischen Reserven/Vorfinanzierungen nach den vorgeschlagenen Zuweisungen des Gemeinderates: 19 Mio. bei der Vorfinanzierung und 15.26 Mio. für finanzpolitische Reserven im engeren Sinne, zum Ausgleich von Schwankungen in den Steuereinnahmen.

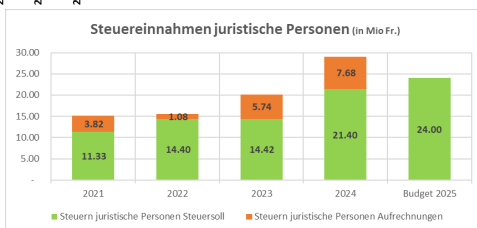
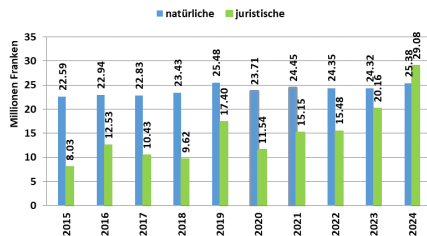


Ich habe die Folie des letzten Jahres nochmals benutzt, um den Meccano nochmals kurz zu erklären: wie funktionieren eigentlich finanzpolitische Reserven? Können wir mit denen anschliessend besser finanzieren? Nein. Können wir mit denen höhere oder tiefere Investitionen machen? Direkt von der Finanzierung her eigentlich nicht, aber was wir haben, ist anschliessend eine Entlastung bei der Abschreibung über die nächsten paar Jahre hinweg. Wenn wir jetzt für die Mehrkosten Schulraumerweiterung 30 Mio. ausgeben, ergeben diese über die nächsten 25 Jahre erwartete Abschreibungen von CHF 1.2 Mio.

Wenn wir nun die Einlage von 10 Mio., zu den schon vorhandenen 8 Mio., in die Vorfinanzierung eingeben, sind wir bei 18 Mio.. Dies erlaubt uns dann über 25 Jahre jeweils CHF 720'000.00 aus dieser finanzpolitische Reserven zu entnehmen, um die laufende Rechnung zu entlasten. Wenn wir dies nicht hätten, hätten wir jährlich Kosten von CHF 1.2 Mio., dank der Vorfinanzierung sind es nur noch CHF 480'000.00.

Rechnung 2024 Steuereinnahmen Verhältnis juristische / natürliche Personen

Erstmals Einnahmen Steuern juristische Personen höher als Steuern natürliche Pers.



Finanzreferat Neuhausen am Rheinfall

Jahresrechnung 2024

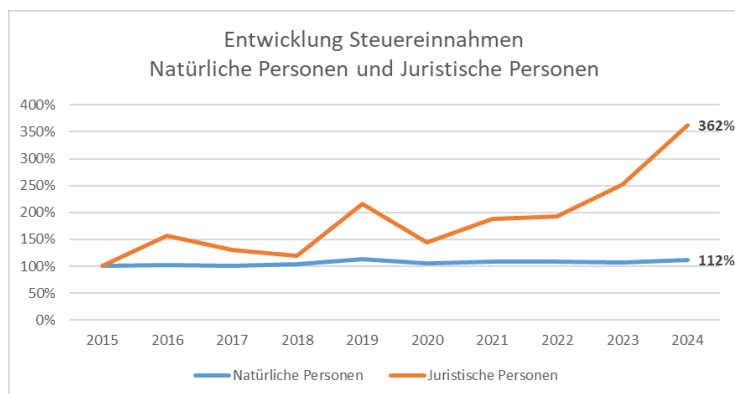
5

verspätet einreichen oder eine, welche noch nicht definitiv ist und dann entsprechend noch Korrekturen nachgereicht werden. Dies ist meistens ein komplexer Prozess, da sie nicht nur eine Steuererklärung einreichen. Oft handelt es sich um ein ganz verzweigtes Konglomerat von Firmen, welche über die ganze Welt verstreut sind, bei denen dutzende von Anwälten und von Treuhändlern arbeiten, welche schauen wo es am besten ist diese Steuern zu bezahlen. Das geht manchmal über mehrere Jahre, und daher gibt es dann eben manchmal Zu- oder Abrechnungen. Die letzten Jahre hatten wir immer Zurechnungen, und im 2024 über 7 Mio., was hocherfreulich ist. Worauf man immer hinweisen muss, ich sage es selbstverständlich auch hier, ist, dass es ein paar wenige Firmen sind, welche zu diesen hohen Ergebnis beitragen. Es sind etwa 20 Unternehmen welche 85% der Steuereinnahmen generieren. Also das Klumpenrisiko ist relativ gross.

Nicht zuletzt haben wir auch die Diskussionen der OECD gehört, welche finden, dass die Schweiz mit ihrem Steuerregime gegen das OECD Recht verstosse.

Das ist der eine Bereich. Andererseits haben wir fast nur amerikanische Firmen und hier haben wir einfach noch Causa Trump, bei dem man nicht genau weiss, wie dies dort weitergeht.

Rechnung 2024 Steuereinnahmen Entwicklung Steuereinnahmen



Finanzreferat Neuhausen am Rheinfall

Jahresrechnung 2024

6

Die interessanteste Folie ist sicherlich, die Folie über die Steuereinnahmen: einerseits von den in Blau dargestellten natürlichen Personen, welche, wie man sieht, in den letzten Jahren mehr oder weniger gleich bzw. ähnlich geblieben sind, und dann in Grün die juristischen Personen. Hier sehen wir wirklich einen absoluten Rekord mit CHF 29.08 Mio. zu den CHF 20.16 Mio. vom letztem Jahr. Wenn wir unten das Detail anschauen, sehen wir in Grün, das Steuersoll – also das, was für ein Jahr fakturiert wird- und in Rot die sogenannten Aufrechnungen fürs Vorjahr. Bei den juristischen Personen gibt es eben vielmal, dass sie eine Steuererklärung

Was wird er beschliessen? Auch wenn er die Entscheidungen später wieder zurücknimmt, ist das Chaos anschliessend entsprechend vorhanden.

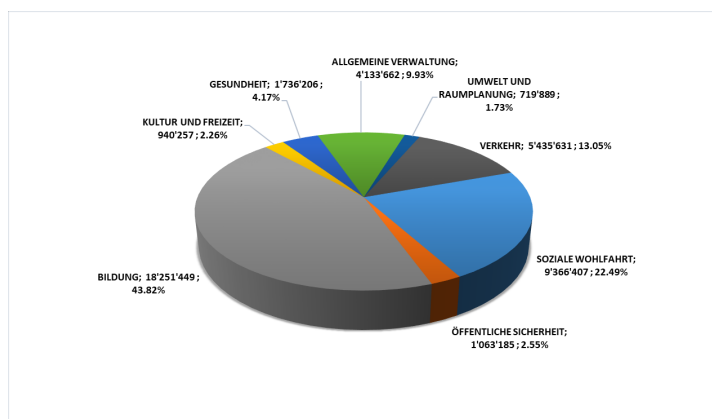
Wenn wir die Entwicklung der Steuereinnahmen in den letzten 10 Jahren -die natürlichen Personen am blauen, die juristischen Personen am orangen Balken- anschauen, sehen wir eine leichte Erhöhung (12%) bei den natürlichen Personen, welche nicht zuletzt dem Bevölkerungszuwachs geschuldet ist. Wir haben fast 20% mehr Einwohnerinnen und Einwohner in unserer Gemeinde. Sicherlich

eindrücklich ist die orange Kurve, 362% innerhalb von 10 Jahren, also fast ein vierfaches des Ertrages.

Rechnung 2024 Nettoaufwand



Bildung bleibt Spitzenreiter, vor der sozialen Wohlfahrt



Finanzreferat Neuhausen am Rheinfall

Jahresrechnung 2024

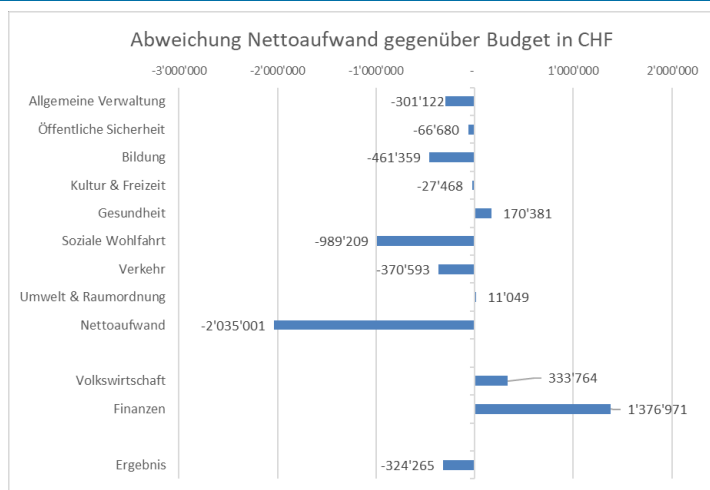
7

Disziplin zu haben, auch wirklich nicht mehr auszugeben, und hier muss man wirklich sagen, hat die Verwaltung und alle Mitarbeiter dies sehr gut umgesetzt.

Wenn wir die Aufwandseite anschauen, sehen wir im Kuchendiagramm, dass die nach wie vor grösste Position, die Position Bildung ist -dies wird sich mit der Abstimmung, welche wir im Mai hatten, nicht gross ändern, sondern allenfalls sich noch akzentuieren vor der sozialen Wohlfahrt, welche seit Jahren die Nummer 2 in diesem Bereich ist.

Wenn wir die einzelnen funktionalen Gliederungen anschauen, dann sehen wir, dass, wie bereits gesagt, der Personalaufwand und der Sachaufwand sehr gut budgetiert wurden, respektive es wurde das Budgetierte sehr gut umgesetzt. Es geht hier auch darum die

Gute Budgetdisziplin, teilweise höhere gebundene Ausgaben



Finanzreferat Neuhausen am Rheinfall

Jahresrechnung 2024

8

hier höher geworden. Dann soziale Wohlfahrt, minus CHF 989'000.00, das ist zum Teil der Prämienvverbilligung geschuldet, bei der weniger überwiesen werden musste als budgetiert, sicherlich erfreulich, und zum anderen Teil ist es den höheren Rückerstattungen im Bereich sozialer Hilfe und der Tatsache, dass weniger soziale Hilfe beansprucht wird, geschuldet. Dies bedeutet, dass Menschen, welche nach Neuhausen gezogen sind, weniger soziale Hilfe beziehen als jene, welche schon hier sind. Das zeigt, dass die neue Wohnungsstrategie, auch ein mittel- und höherpreisiges Wohnungsangebot zu haben richtig ist und auch erste Früchte trägt. Bereich Verkehr minus CHF 370'000.00. Wir sehen insgesamt eine sehr gute Budgetdisziplin.

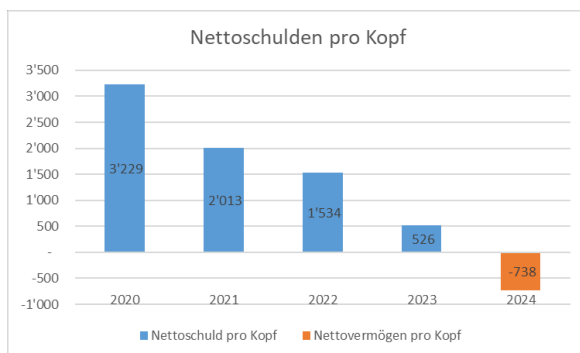
Wir haben in der allgemeinen Verwaltung minus CHF 301'000.00 -das, weil etwas in der Steuerverwaltung weggefallen ist-, öffentliche Sicherheit minus CHF 66'000.

Bei der Bildung sind wir bei minus CHF 461'000.00 -hier hatten wir in der Tagesstruktur eine Klasse weniger, daher weniger Personal. Kultur und Freizeit sind mit minus CHF 27'000.00 vernachlässigbar. Dann Gesundheit, mit CHF 170'000.00. Das sind Kosten für Menschen, welche in auswärtigen Heimen untergebracht sind, inklusive Kosten der Spitex, welche vom Kanton verordnet wurden und stetig ansteigen. Daher sind die Kosten

Nettoverschuldung



Keine Nettoverschuldung pro Kopf mehr;
Erstmals Nettovermögen pro Kopf!



Finanzreferat Neuhausen am Rheinfall

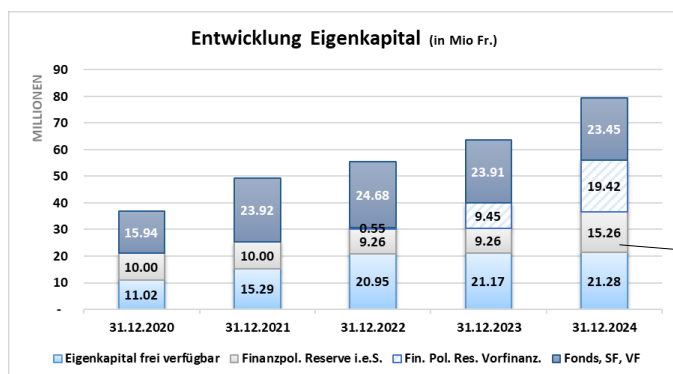
Jahresrechnung 2024

9

Nettovermögen haben, wir sind eine der letzten Gemeinden, die dies ausweisen kann. Nichtsdestotrotz freut mich das sehr, dass wir nun in diesem Bereich etwas Positives zeigen können.

Die Entwicklung des Eigenkapitals: das Eigenkapital liegt bei fast 80 Mio., das ist für die Eigenkapitalquote ok. Es ist nicht ausserordentlich gut, aber es ist ok. Bei einer KMU sagt man auch

Eigenkapital: Gesunde Basis



Eigenkapital
gesamt per
31.12.2024:
79.4 Mio. Franken,
frei verfügbares EK
per 31.12.2024:
21.3 Mio. Franken

Finanzreferat Neuhausen am Rheinfall

Jahresrechnung 2024

10

Dann eine Folie, welche mich fast am meisten erfreut: die Nettoverschuldung pro Kopf!

Wir hatten 2016-2017 mal eine Berechnung gemacht, und sind aufgrund der ganzen Investitionen der Gemeinde auf eine pro Kopf Verschuldung von über CHF 10'000.00 gekommen. Da mussten wir uns eingestehen – „Das kommt aber nicht gut.“

Wenn wir nun anschauen, wie sich dies entwickelt hat, sehen wir, dass wir zum ersten Mal ein Nettovermögen pro Kopf ausweisen können. Dies ist wirklich hoch erfreulich.

Man muss nun ehrlicherweise sagen, dass im Kanton Schaffhausen fast alle Gemeinde ein

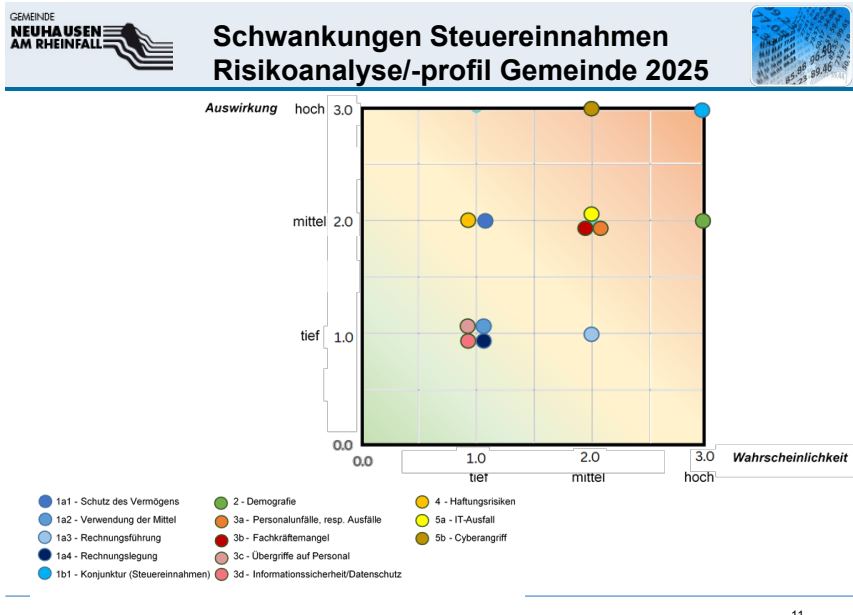
sie sollte 40-60% Eigenkapital besitzen, dies ist der Bereich, in dem wir nun auch sind. Es hat einige Gemeinden welche mehr haben, aber es gibt auch solche die weniger haben. Wenn wir nun die Entwicklung anschauen, finde ich, ist dies sicherlich auch richtig und auch gut so.

Ein grosser Teil ist in finanzpolitischen Reserven gebunden, andererseits Vorfinanzierungen, und der grösste Teil natürlich in Fonds; daraus ergibt sich ein freiverfügbares Eigenkapital von 21.3 Mio. CHF.

Ich möchte noch auf die Reserven und auf das freiverfügbare Eigenkapital zurückkommen.

Wir machen jedes Jahr eine Risikoanalyse, bei dem wir die grössten Risiken innerhalb der Gemeinde identifizieren. Ich möchte hier nicht jedes einzelne Risiko auflisten, aber ich möchte auf eines hinweisen: unten rechts ist die Wahrscheinlichkeit, dass es eintritt gross und oben links, dass die Auswirkung gross ist.

Nun sehen sie, dass eine Position oben rechts ist, dies bedeutet, dass die Wahrscheinlichkeit, dass dies eintritt sehr hoch ist, und auch die Auswirkung sehr gross sein wird. Das ist die Konjunktur, respektive das Niveau der Steuereinnahmen. Basierend auf diese Risikoanalyse, welche wir jedes Jahr machen, definiert der Gemeinderat Massnahmen. Dazu sind wir verpflichtet, und das machen wir selbstverständlich auch, da wir ja Schaden von der Gemeinde abwenden

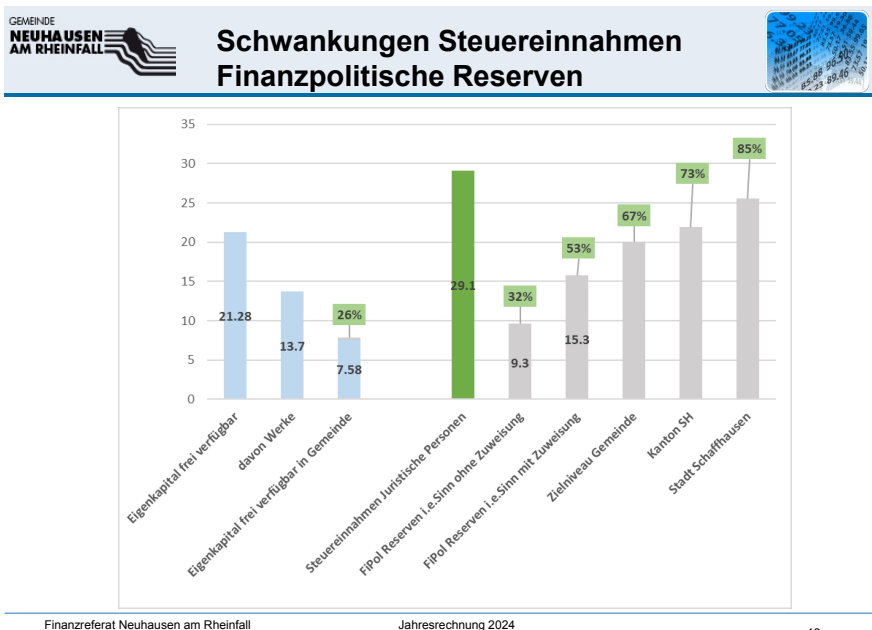


möchten. Schaden kann man nur abwenden, wenn man eine Risikoanalyse macht und entsprechende Massnahmen einleitet. Dies ist auch der Grund, wieso wir der Meinung sind, dass wir Reserven für Steuerschwankungen erhöhen müssen. Einerseits durch das Risikoprofil aber andererseits auch aufgrund der Grösse vom Risiko.

Die GPK hat in ihrem Bericht gesagt, wir hätten so viel Eigenkapital - sie sehen es in den 3 linken Balken. Das sind die 21.28 Mio., aber von denen sind ein Grossteil gebunden. Das wissen die Einwohner nicht, aber die GPK weiss dies und hat demenspre-

chende Informationen.

Wenn hier also 13.7 Mio. weggehen, dann haben wir effektiv verfügbar 7.58 Mio., dies entspricht



26% von den heutigen Steuereinnahmen. 29 Mio. Steuereinnahmen sind schön und erfreuen mich als Finanzreferent auch, aber das Risiko ist sehr hoch, dass wir in 1-2 oder auch 3 Jahren diese nicht mehr haben werden.

Man kann nicht sagen wieviel sie sinken werden, aber es ist gut möglich, dass wir hier einen Rückgang erleiden werden. Die Frage ist dann: wie sind wir dann abgesichert?

Wir haben momentan 9.3 Mio. CHF in finanzpolitischen Reserven, das sind die 32%. Wir schlagen ihnen nun vor zusätzliche 6 Mio. einzuzahlen, so dass wir auf 35% kommen, mit dem Ziel, dass man zwei Drittel,

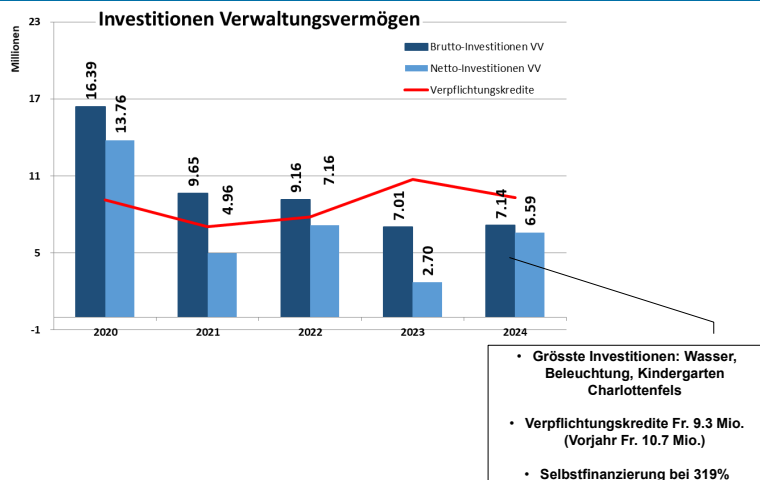
also 67% erreicht.

Wenn man nun Richtung Kanton oder Stadt Schaffhausen schaut – auch sie sind von wenigen grossen Steuerzahlen abhängig – wie dort die aktuelle Situation ist, sehen wir, dass der Kanton Schaffhausen Schwankungsreserven von 73% hat und die Stadt 85%.

Ich habe gerade neulich gelesen, dass der Stadtrat letzte Woche CHF 30 Mio. an Zuweisungen der Schwankungsreserve genehmigt hat. Darum legen wir seitens Gemeinderat so viel Wert darauf, damit wir hier ein Sicherheitsnetz einbauen, sodass wir, falls die entsprechenden Steuereinnahmen einbrechen sollten, nicht ins Bodenlose fallen. Die Steuereinnahmen werden einbrechen, wir wissen nur nicht wann, denn die anderen Staaten, davon bin ich überzeugt, werden nicht tatenlos zusehen, wie der Kanton Schaffhausen abschöpft.

GEMEINDE
**NEUHAUSEN
AM RHEINFALL**

Investitionen: Stetige Investitionen in Infrastruktur



Finanzreferat Neuhausen am Rheinfall

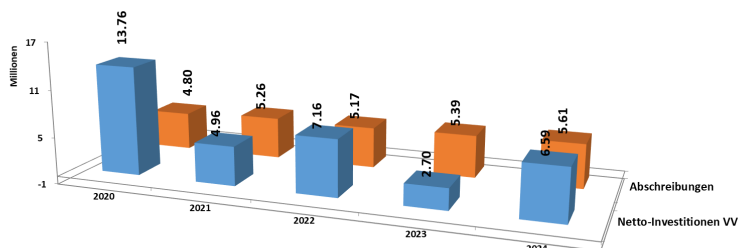
Jahresrechnung 2024

13

Zu den Nettoinvestitionen und Abschreibungen: schlussendlich geht es ja darum eine Selbstfinanzierung über einen längeren Zeitraum zu haben. Diese sollte bei 100% sein. Selbstfinanzierung ist mehr oder weniger das, was die Abschreibungen hergeben plus der Gewinn, welcher selten so hoch ist wie momentan in Neuhausen. Das ist was wir jährlich investieren könnten. Wir sehen 5.61 Mio. Abschreibungen und 6.59 Mio. Nettoinvestitionen, wir sind also ungefähr in diesem Range. Durch die grossen Projekte in den nächsten Jahren – Schulraumerweiterung

GEMEINDE
**NEUHAUSEN
AM RHEINFALL**

Vergleich Nettoinvestitionen und Abschreibungen



Finanzreferat Neuhausen am Rheinfall

Jahresrechnung 2024

14

mit ca. 32 Mio. und Kirchackerareal ca. im selben Kostenrange – werden wir in den nächsten Jahren kaum annähernd an die 100% Selbstfinanzierung kommen, aber wichtig ist einfach, dass man entsprechend wieder auf dieses Niveau hinunter kommt. Schlussendlich müssen wir die Sachen ja auch alle finanzieren und je höher die Schulden sind, desto höher sind dann auch die Zinsen.

Was ist da Fazit? Sicherlich ist dies ein positiver Abschluss, ein sehr positiver Abschluss, welchen wir hier machen konnten. Einmal mehr sind die Steuereinnahmen der juristischen Personen dafür verantwortlich, welche hier ganz klar hervorstechen. Das erlaubt uns Vorfinanzierungen und finanzpolitische Reserven zu äufnen. Die Nettoverschuldung pro Kopf ist, wie ich bereits gesagt habe, zum ersten Mal ein Nettovermögen pro Kopf. Was ausserdem sicher ist, ist, dass ohne unseren tollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wäre es nicht möglich ein so gutes Resultat zu erzielen. Selbstverständlich auch dank der guten Steuerzahler. Danke vielmals. Ich stehe gerne für Fragen zur Präsentation und anschliessend zu Rechnung zu Verfügung.

Einwohnerratspräsidentin Isabelle Zellweger (SVP):

Vielen Dank. Das Wort hat GPK- Präsident Fabian Bolli.

GPK-Präsident Fabian Bolli

Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrter Herr Gemeindepräsident, sehr geehrte Dame und Herren Gemeinderäte, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Medienschaffende und Gäste

Ich darf Ihnen die Abwägungen und die Haltung der Geschäftsprüfungskommission zur Jahresrechnung 2024 bekanntgeben. Der Bericht der GPK liegt Ihnen vor.

Die Jahresrechnung 2024 hat mit einem operativen Ergebnis von 15.6 Mio. CHF Überschuss abgeschlossen. Ich hatte ursprünglich in meinem Votum auch dies mit den Rekorden, aber wir sind aber auch nicht ins Archiv gegangen, deshalb gehen wir einfach mal davon aus.

Die GPK hat die Rechnung mit der externen Kontrollstelle, der BDO AG, und dem Gemeinderat besprochen. Es darf aufgrund sorgfältiger Prüfung der BDO AG davon ausgegangen werden, dass die Rechnungsabwicklung ordnungsgemäss und auf Grund der gesetzlichen Vorschriften erfolgt ist. Herauszuheben ist auch dieses Jahr wieder eine hohe Budgetdisziplin. Es gibt wenige Abweichungen und wenn, dann entziehen sie sich meist dem Einflussbereich der eigenen Finanzhaushaltung.

In der finanzpolitischen Beurteilung der Rechnung hat sich die GPK wiederum vermehrt strategischen Fragen angenommen. Wir sind bestmöglich bemüht, die aktuelle Transformationsphase der Gemeinde aus finanzpolitischer Sicht bestmöglich zu beurteilen und greifen dazu vermehrt auch auf externe Expertise, namentlich der BDO AG, zurück. Der vermehrt strategische Kurs zeigt sich Ihnen auch durch das Abbilden der Finanzkennzahlen gemäss HRM2 der Jahre 2023 und 2024 im Kommissionsbericht. Das finanzielle Bild, dass die Kennzahlen aufzeigen, kann im Allgemeinen als ausgezeichnet bezeichnet werden. Auffällig ist dabei einzig der Investitionsanteil, der 2023 als mittel und 2024 als schwach beurteilt wird.

Speziell ist dies auch, weil die Beurteilungshilfe von HRM2 von einer Gemeinde im Gleichgewicht ausgeht. Neuhausen befindet sich dem entgegen in einer Wachstumsphase, welche in der Erwartung durch überproportional hohe Investitionen ausgeglichen werden müsste. Neuer Schulraum, der hauptsächlich dazu dient, das Bevölkerungswachstum aufzufangen müsste hier z.B. gewissermassen aus der Betrachtung herausgenommen werden. Die Mehrheit der GPK hat deshalb Bedenken, dass ein Investitionsstau entsteht und zugunsten von finanzieller Sicherheit zu zurückhaltend investiert wird.

Damit hat sich die GPK dem Thema der Verwendung der Überschüsse angenähert. Die GPK hält es für sinnvoll, die Überschüsse vollständig für die anstehenden Projekte zu verwenden, um damit den Spielraum für zukünftige Investitionen zu wahren und gleichzeitig zukünftige Rechnungen zu entlasten. Die Einlage in die Vorfinanzierung Schulraumerweiterung begrüsst die GPK deshalb vorbehaltlos. Die GPK schlägt ausserdem vor, die 6 Millionen Franken aus Antrag III nicht für Schwankungsreserven, sondern für aktuelle Projekte zu verwenden und empfiehlt den Antrag III daher zur Ablehnung. Dies aus folgenden Gründen:

Die Reserven der Gemeinde sind ausreichend.

Die Situation verändert sich durch Schwankungsreserven de facto nicht, sondern kann nur künstlich aufgebessert werden.

Das Risiko wird durch Schwankungsreserven nicht reduziert, da sich die Menge des Geldes dadurch nicht erhöht. Ich mache hier noch einen kurzen Exkurs zur Ergänzung der Risikomatrix. Also, wenn das Risiko ja Wahrscheinlichkeit mal Ausmass ist, wird die Wahrscheinlichkeit durch die Bildung von Schwankungsreserven nicht reduziert. Das hat keinen Zusammenhang. Die Auswirkungen werden auch nicht reduziert, da die Menge des Geldes genau gleich hoch bleibt. Also das Risiko ändert sich nicht.

Die Schwankungsreserven werden nur vielleicht gebraucht, das Geld für die aktuellen Projekte wiederum werden mit beinahe 100%iger Sicherheit gebraucht.



Von weiteren Reserven profitiert die Bevölkerung nicht und sie sind daher nicht wirklich bürger-nah.

Das Bilden weiterer Reserven ist aus Sicht der GPK ein Bewahren, ein Beschützen des eignen Haushalts. Und dieser Vorschlag ist dem Finanzreferenten auch keineswegs zu verübeln. Es ist ja traditionellerweise so, dass die Exekutive hier mit Blick auf den eigenen Haushalt vorsichtiger ist. Für die Bevölkerung spielt das aber kaum eine Rolle und deshalb hat die GPK Ihnen einen anderen Vorschlag gemacht. Bitte entschuldigen Sie die etwas plakative Äusserung hier in mei-ner Funktion als GPK-Präsident aber: Niemand geht morgens aus dem Haus und freut sich über noch vollere Reservetöpfe. Die Bevölkerung profitiert und freut sich über die erfolgten Steuer-senkungen und die noch zu erfolgenden Investitionen. Geld, das bei der öffentlichen Hand auf hoher Kante liegt, fehlt dort. Der einzige politische Unterschied der beiden Varianten ist letztlich die Entscheidung zwischen kurzfristige Absicherung des Gemeindehaushalts oder die langfris-tige Absicherung der Investitionen und damit auch die langfristige Entlastung des Gemeinde-haushalts.

Unter diesen Abwägungen empfiehlt die GPK alle Anträge des Gemeinderats zur Rechnung 2024 zur Annahme mit Ausnahme von Antrag III. Wir haben Ihnen in der Folge konkrete Vor-schläge gemacht, in welche Projekte die 6.0 Millionen Franken stattdessen fliessen könnten. Nach anfänglicher Zusicherung durch das AJG haben sich nun doch noch finanztechnische, buchhalterische Diskussionspunkte ergeben. Was jedoch nicht zugelassen werden darf, ist, dass die finanzpolitische Diskussion deswegen erstickt und abgeklemmt wird. Schlussendlich ist es im allgemeinen Verständnis einfach nicht nachvollziehbar, dass ungeplante Überschüsse nicht für konkrete Projekte verwendet werden könnten. Erzählen wir die Geschichte doch lieber so, dass wir den Burgunpark allein mit diesen Überschüssen realisieren können und verdanken wir den Firmen in Neuhausen dafür. Das wäre pragmatischer und wertschätzender.

Ich habe mich deshalb noch einmal ausführlich mit dem AJG unterhalten und ich kann Ihnen versichern, dass die vollständige Verwendung der Überschüsse für die anstehenden Projekte möglich ist. Auch unser angepasster Vorschlag mit 1.35 Mio. für die Schulraumerweiterung und 4.65 Mio. für den Burgunpark ist umsetzbar und rechtlich möglich. Einige Ausführungen dazu möchte ich uns für den Moment ersparen, da sie erst relevant werden, wenn der Vorschlag der Schwankungsreserven abgelehnt wäre.

Um deshalb hier effizient dazu beraten, stelle ich stattdessen für die GPK den Ordnungsantrag, nach erfolgter Diskussion und der Abstimmung zum Geschäftsbericht, also dem ersten Antrag, dann als erstes über den umstrittenen Antrag III zur Bildung der Schwankungsreserven abzu-stimmen. Ich glaube das ist die ehrliche politische Diskussion, es geht schlussendlich darum wollen wir die Schwankungsreserven oder nicht.

Wird dieser umstrittene Antrag angenommen erübrigt sich eine weitere Diskussion, wir könne uns hier dann zeit sparen. Ansonsten können wir dann über die beste Variante entscheiden, bis dahin scheinen finanztechnische Ausführungen in ewiger Länge sinnlos.

Ich werde den Vorschlag der GPK dann aber sicher noch dahingehend kommentieren. Der An-trag ist also gestellt, ich habe ihn bereits deponiert.

Zuletzt möchte es die GPK nicht unterlassen, auch für das Jahr 2024 ihren Dank für alle Mitar-beitenden der Gemeinde auszusprechen, die sich für das Wohl von Neuhausen engagieren. Insbesondere dankt die GPK auch dem Zentralverwalter und dem Finanzreferenten für die stets professionelle Buchhaltung. Man merkt, dass das Duo von ehemaligem und aktuellem Zentral-verwalter die Rechnungsführung der Gemeinde Neuhausen voll im Griff haben.

Daniel Meyer (SP)

Ich möchte mich ganz kurz zu dem Antrag von Fabian Bolli, zum Antrag III und dessen Ableh-nung äussern. Ich finde sein Votum im Grundsatz sehr erfreulich, dass man sich Gedanken machen soll, wie man dieses Geld sonst einsetzen könnte, beispielsweise für die Finanzierung des Burgunparks.

Aber wo ich mich in keiner Weise dahinter stellen könnte, ist, wenn man das jetzt nur ablehnt, um anschliessend die Steuern zu senken. Steuersenkungen sind kein Projekt; es ist auch so,



dass dieses Geld nicht von den natürlichen Personen entstammt sondern überwiegend von den juristischen Personen, also kann man auch nicht von irgendeinem Zurückgeben von Geldern reden. Wenn man die Gelder sinnvoll für ein nachhaltiges Projekt einsetzt, dann ja, aber sonst kann ich mich dafür nicht verwenden.

Peter Fischli (FDP)

Geschätzte Einwohnerratspräsidentin, geschätzter Gemeinderat, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste

Ich verlese die Fraktionsmeinung zur Rechnung, und komme danach noch zum Thema Antrag III.

Die FDP-Fraktion hat die vorliegende Rechnung 2024 eingehend studiert und diskutiert. Als erstes möchten wir der Finanzverwaltung und allen daran beteiligten Personen herzlich danken für die grosse Disziplin bei den Ausgaben und bei der ausführlichen Zusammenstellung. Herzlichen Dank an alle Gemeindemitarbeiter und alle die dazu beigetragen haben.

Die Schlusszahlen der Rechnung präsentieren sich allgemein erfreulich und lassen keine Reklamationen zu. Der Ertrag beläuft sich auf 90 Mio. CHF und das operative Ergebnis liegt bei 15.6 Mio. CHF. Auffällig ist der erneut hohe Anteil der Einnahmen der juristischen Personen. Das Verhältnis der Steuereinnahmen zwischen juristischen Personen und natürlichen Personen liegt nahezu bei 3:1 und hat sich gerade einmal in den letzten 3 Jahren verdoppelt. Das ist mehr als nur erfreulich, aber es birgt auch Risiken. Die Kurzfristigkeit dieser Zahlen kann nicht als konstante Tendenz gewertet werden und es muss mit Schwankungen oder Einbrüchen gerechnet werden. Aus dieser Sicht wird die FDP-Fraktion auch allen Anträgen des Gemeinderates zustimmen. Natürlich kann und soll man ja auch darüber diskutieren, was mit Überschüssen gemacht werden soll: Investieren? Zurückstellen? Anlegen? Alles hat wohl seine Richtigkeit und liesse sich auf die eine oder andere Art mehr oder weniger schlüssig begründen. Unser Ansatz richtet sich dabei auf die wirtschaftliche Situation: Seit Beginn des aktuellen Jahres zeigt sich deutlich, dass sich das ganze Umfeld sehr volatil gestaltet. Die europäische Autobranche hat den Turnaround eines guten Mix aus elektronisch und klassisch betriebenen Fahrzeugen verpasst und asiatische Player beginnen langsam, aber sicher den europäischen Markt zu erobern. Internationale Firmen wie Meyer Burger, Weltbild oder Depot mussten ihre Tore schliessen. Die politische Situation gerade in Amerika bietet leider keine Hoffnung für eine baldige Entspannung: Schwere Proteste starteten erst letztes Wochenende in Kalifornien und ermunterten den wankelmütigen Präsidenten die Nationalgarde auf den Plan zu rufen. Der Zollstreit nimmt kein Ende: Mal gibt es 20%, dann doch keine Zölle und plötzlich sind es 50% und ein paar Stunden später wird die Frist verlängert.

In einem solchen Umfeld kann die Situation schnell vom einem Extrem ins nächste kippen. Aus dieser Sicht ist für uns der vom Gemeinderat unterbreitete Vorschlag seiner Anträge ein guter Kompromiss um einer Vielzahl an möglichen Herausforderungen wie sie eintreten könnten gerecht zu werden: Es werden Reserven gebildet, es wird vorfinanziert und es wird investiert.

Soweit die Fraktionserklärung. Ich habe noch ein paar eigene Bemerkungen dazu, speziell zu Antrag III.

Nachdem ich die Fraktionsmeinung, welche unser Kollege ER Marco Torsello verfasst hat, verlesen habe, erlaube ich mir noch meine persönliche Meinung in Sachen Antrag III des Gemeinderates, was die Höhe der finanzpolitischen Reserve und das Verhältnis zu den rekordhohen Steuereinnahmen der juristischen Personen angeht:

Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Versammlung, verehrte Gäste

Ich möchte vorausschicken, dass ich mir erlaube dieses Votum nicht zuletzt auch aufgrund meiner langjährigen Tätigkeit in der Geschäftsprüfungskommission, davon drei Jahre als deren Präsident, zu halten.



Steuergeld zu kassieren und ohne gute Begründung auf die hohe Kante zulegen, dafür ist wohl niemand in diesem Saal. Entsprechend hat sich die GPK vor ein paar Jahren im Bereich der Steuerausfälle für eine Limitierung der finanzpolitischen Reserven im Verhältnis zu den Steuererträgen der juristischen Personen ausgesprochen und dem Gemeinderat eine Limite von ca. 10 Mio. CHF empfohlen. Der Gemeinderat ist damals der GPK gefolgt und hat dies so umgesetzt. Damals war der Steuerertrag der juristischen Personen aber auch noch nicht auf dem Stand der Rechnung 2024 mit dem Rekordergebnis von 29,1 Mio. CHF.

Gemessen an den budgetierten 16 Mio. CHF Steuern von juristischen Personen sind die bisherigen finanzpolitischen Reserven zur Abdeckung von Steuerausfällen genügend und müssten nicht angepasst werden. Wenn es allerdings um die Absicherung von künftigen Ausfällen (und Begehrlichkeiten, welche damit wachsen werden) von gegen 30 Mio. CHF geht, scheint mir - gerade auch in konsequenter Fortführung der bewährten GPK-Praxis - die Erhöhung um 6 Mio. CHF auf 16 Mio. CHF durchaus vernünftig. Ich empfehle der Versammlung dem Antrag III des Gemeinderates zu folgen: «Spare in der Zeit, so hast Du in der Not!»

ER Arnold Isliker (SVP)

Frau Präsidentin, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, werte Gäste

Die Ausführungen des GPK Präsidenten zur Rechnung wurden ausführlich präsentiert, deshalb kann ich mich kurzfassen. Ebenfalls in Bezug auf die Voten von Peter Fischli, welche sehr ausführlich waren. Mit der Bemerkung zum grossen Überschuss, der noch zu Diskussionen führen wird, gibt es nichts Spektakuläres zur Rechnung. Mir ist es eigentlich egal wo die Überschüsse platziert werden, ausser dem Schulhausneubau. Für mich als Unternehmer, dazu habe ich mich auch in der GPK geäussert, ist es wichtig, dass ich jederzeit Zugriff auf die Gelder wünsche, wenn eine Investition ansteht. Mit den Überschüssen ist es wie mit den Erben: ist zu viel vorhanden gehen die Diskussionen los, wer wie viel kriegt, ausser es ist nichts vorhanden, dann kann man sich zur Ruhe setzen.

Wir haben die Rechnung in der SVP/EDU Fraktion diskutiert und keine grösseren Abweichungen gefunden, welche zu weiteren Fragen Anlass geben würden. Wir sind gespannt wie sich die Abschlüsse und Voranschläge auf Sicht der weltpolitischen Lage präsentieren werden. Ob wir weiterhin aus dem Vollen schöpfen können, das ist momentan Kaffeesatz lesen, dies wurde auch bereits erwähnt.

Wir werden allen Anträgen zustimmen und danken den Angestellten für die gute Disziplin und Kostengenaugigkeit sowie dem Gemeinderat.

ER Vizepräsident Roland Müller (Grüne)

Geschätzte Einwohnerratspräsidentin, Gemeinderätin, Gemeindepräsident Gemeinderäte, Medienvertreter und Gäste, liebe Kolleginnen und Kollegen

Die Jahresrechnung 2024 der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall zeigt erneut ein erfreuliches Resultat auf. Die SP-Grüne Fraktion spricht allen Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung ihren grossen Dank für die engagierte Arbeit aus – sie haben wesentlich zu diesem soliden Abschluss beigetragen.

Gleichzeitig beobachten wir mit zunehmender Sorge die finanzpolitische Grundhaltung, die sich seit einigen Jahren verfestigt: eine übervorsichtige, fast schon defensive Sparpolitik. Zwar ist finanzielle Stabilität ein wichtiges Ziel – aber sie darf nicht zum Selbstzweck werden. Die dauerhafte Zurückhaltung bei Investitionen gefährdet die Zukunftsfähigkeit unserer Gemeinde. Schulhäuser, Energienetze, Verkehrsinfrastruktur, ökologische Massnahmen, Unterstützung der Vereine oder die Digitalisierung unserer Verwaltung brauchen Erneuerung und Ausbau – nicht Stillstand. Wir hoffen, dass der Gemeinderat dies bei der Budgetplanung für das Jahr 2026 berücksichtigt.

Wenn heute Projekte wie zum Beispiel die Schulraumerweiterung Schulareal Gemeindewiesen reduziert wird, bezahlen wir morgen den Preis: durch Sanierungsstau, sinkende Lebensqualität und eine schleichende Standortschwächung.



Zusätzlich sehen wir kritisch, dass wachsende finanzielle Mittel in allgemeine Schwankungsreserven verschoben werden. Diese Reserven sind wichtig – aber sie ersetzen keine gezielten Rückstellungen für strategische Zukunftsprojekte. Eine einseitige Anhäufung von Polstern blockiert Handlungsspielräume dort, wo sie benötigt, werden: bei Klimaschutz, sozialem Zusammenhalt und öffentlicher Daseinsvorsorge oder einem Kulturgüterschutzraum.

Nicht zuletzt ist die Abhängigkeit von wenigen juristischen Personen als Hauptsteuerzahler ein strukturelles Risiko. Die Gemeinde muss resilienter werden – auch finanziell. Dazu braucht es eine breit abgestützte Einnahmenbasis und eine gezielte Entwicklungspolitik, die neue Impulse setzt, statt Risiken zu verwalten.

Die SP-Grüne Fraktion wird dem Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission an den Einwohnerrat zur Jahresrechnung 2024 zustimmen

Aus den erwähnten Gründen werden wir die vom Gemeinderat geplante Zuweisung in die finanzpolitische Reserve zum Auffangen von vorübergehenden Schwankungen (Schwankungsreserve von 6 Mio. Franken) ablehnen. Dafür werden wir die 1,35 Mio. Franken für die Schulraumerweiterung und die 4,65 Mio. Franken für den Burgunpark direkt zuschreiben.

Wir werden der Rechnung in Anerkennung des soliden Abschlusses zustimmen, aber mit einem klaren Appell: Es ist Zeit, vom Sparen zum Gestalten überzugehen.

Fabian Bolli (GLP)

Geschätzte Anwesende

Eine Mehrheit der GLP-Die-Mitte-Fraktion sieht in der aktuellen Situation – frei nach Parteikollege Dani Spitz – eher eine Klumpen Chance und unterstützt daher die Kommissionshaltung, dass keine finanzpolitischen Schwankungsreserven gebildet werden sollen. Es sollen stattdessen die Investition abgesichert werden, die man sowieso tätigen wird. Für eine Minderheit überwiegt das Klumpenrisiko die Situation und diese unterstützt daher die Bildung der Schwankungsreserve.

Einig sind wir uns aber weitgehend in der Beurteilung der Lage. Wir sind uns einig darin, dass sowohl eine Klumpen Chance infolge der unerwarteten Überschüsse als auch ein Klumpenrisiko aufgrund der Steuereinnahmen der juristischen Personen vorhanden ist. Intensiv diskutiert wurde bei uns darüber, inwiefern die Schwankungsreserven das Risiko überhaupt vermindern, und wir waren uns einig, dass sowohl die Vorfinanzierungen als auch die finanzpolitische Schwankungsreserve am Risiko im Grunde nichts ändert.

Ansonsten haben wir keine weiteren Anmerkungen zur Jahresrechnung 2024 und auch die GLP/Die-Mitte-Fraktion dankt dem Gemeinderat und sämtlichen Gemeindemitarbeitenden herzlich für den Einsatz zugunsten der Gemeinde.

Einwohnerratspräsidentin Isabelle Zellweger (SVP)

Ein Antrag auf Nichteintreten ist nicht gestellt worden; Eintreten ist somit beschlossen. Möchte der Gemeindepräsident auf die Fraktionsvoten antworten.

GR-Präsident Felix Tenger (FDP)

Frau Präsidentin

Gerne antworte ich auf die Fraktionsvoten, so wie es üblich ist. Ich beginne grad bei den Grünen, zur Sparpolitik: da muss ER Roland Müller eine andere Jahresrechnung angeschaut haben als ich. Ich sehe überhaupt keine Sparpolitik, genauso wenig sehe ich, dass wir in die Punkte, welche er erwähnt hat, mehr investieren müssen:

Strassen, Schulen und Beleuchtung - wir haben eine LED Beleuchtung für 5 Mio. CHF machen lassen. Für Strassen haben wir Millionen von Franken und in Schulraum haben wir dutzende von Millionen von Franken investiert. Wo hier ein Investitionsstau sein soll, ist mir, ganz ehrlich gesagt, nicht ersichtlich.

„Spar in der Zeit, dann hast du in der Not“, ja, das ist ein Motto, welches anscheinend immer weniger gilt. Das ist effektiv so.



Bezüglich Risiko würde ich gern nochmals auf die Folie zurück kommen: es wurde vom GPK Präsident gesagt, dass wir das Risiko gar nicht eliminieren können. Aber die Auswirkungen können wir selbstverständlich abfedern.

Sollte nun ein Drittel -das ist realistisch- von den diesjährigen CHF 29.1 Mio. Steuereinnahmen einbrechen, sodass wir auf dem Niveau vom Vorjahr wären -also nicht von vor 10 Jahren- und müssten wir nun diese CHF 9 Mio. mit Steuern der natürlichen Personen kompensieren, dann müssten wir einen Antrag auf Steuererhöhung von 40% stellen.

Wenn nun der GPK Präsident fragt, profitiert man von diesen Reserven? Ja selbstverständlich! Denn, wenn wir die Reserven nicht in ausreichender Masse bilden können, dann erwachen die Einwohnerinnen und Einwohner am Morgen und haben einen Antrag von 40% Steuererhöhung auf dem Tisch. Genau das möchten wir mit diesen Reserven abfedern. Denn dann haben wir über ein oder zwei Jahre Zeit dies aufzulösen und so die Auswirkungen entsprechend zu reduzieren.

Wieso glauben sie, hat der Kanton Schaffhausen und die Stadt Schaffhausen so hohe Steuerschwankungen gemacht, genau aus diesem Grund. Um ein Einbruch in den Steuereinnahmen abzufedern. Das ist doch das Ziel der ganzen Übung.

Einerseits um die Steuererhöhungen abzufedern, und zwar deutlich abzufedern.

Andererseits wenn wir ein Minusresultat haben, bekommen wir auf den Kapitalmarkt schlechtere Konditionen. Wir brauchen 32 Mio., wenn wir eine Ratingagentur fragen, dann sind das sicherlich 0.5 oder 0.75 Punkte, mit denen wir schlechter Geld aufnehmen können. Hier reden wir von 150'000.00 – 200'000.00 wiederkehrend, welche wir einfach verlieren, weil wir es unterlassen haben, hier finanzpolitische Reserven für diese Schwankungen zu bilden. Es hat also konkrete Auswirkungen wenn wir das nicht machen. Es ist ja nicht so, wie gesagt wurde, wir stecken lieber das Geld anders wo hinein. Wir haben einen Gemeindeentwicklungsfond, genau für solche Sachen wie der Kauf des Postgebäudes. Beim Burgunpark wundere ich mich jetzt, dass das AJG, Fabian Bolli gesagt hat, dass sei kein Problem. Uns hatten sie etwas anderes geschrieben, und zwar, dass wir zwar für den Teil, welcher abschreibbar ist, diese Gelder brauchen können, aber für den anderen Teil nicht. Fabian Bolli nicht.

Das heisst, dass man nicht für den gesamten Teil eine Vorfinanzierung bilden kann, sondern nur für den Teil, welcher abgeschrieben werden kann: also Pavillon, Strassen usw. Einen Teich oder die Erdbewegungen kann man nicht abschreiben, und daher können diese nicht durch die finanzpolitischen Reserven abgedeckt werden. Also geht die Bildung dieser finanzpolitischen Reserve, welche hier die GPK vorschlägt, nicht. Darum nochmals zu Antrag III: ich bitte sich hier Verantwortung gegenüber der Einwohnerschaft von Neuhausen zu zeigen und diese Aufgabe auch ernst zu nehmen. Es geht hier wirklich darum, dass wir hier die Risiken mit Massnahmen entsprechend abfedern, sodass wir nicht irgendwann aufwachen und feststellen „Hoppla, es fehlt ein Drittel oder auch mehr“, und wir müssen es dann kompensieren. Es ist wichtig für die Gemeinde und für den Gemeindehaushalt, dass wir die entsprechenden Reserven bilden können, wie es auch die Stadt und der Kanton Schaffhausen machen. Danke vielmals.

ER Nina Schärer (FDP)

Sehr geehrte Präsidentin, geschätzter Gemeinderat, liebe Kolleginnen und Kollegen, geschätzte Gäste

Wir haben es heute von Felix Tenger gehört: In der Geschichte der Gemeinde Neuhausen gab es noch nie einen so guten Abschluss.

Erstmals sind die Steuereinnahmen der juristischen Personen höher als jene der natürlichen Personen. Das bringt uns in eine massive Abhängigkeit. Eine Abhängigkeit von Unternehmen, die genauso schnell weg sein können, wie sie einst hier hergezogen sind.

Viele unserer grössten Steuerzahler sind nicht standortungebunden und können ihre Aktivitäten rasch verlagern. Dieses Risiko war schon immer da, aber hat sich durch die Einführung der Mindeststeuer in der Schweiz und die gleichzeitige Nicht-Einführung in den USA massiv erhöht. Doch selbst wenn die meisten internationalen Unternehmen hierbleiben, können sich ihre Gewinne durch wirtschaftliche Entwicklungen stark verändern. Die geplante Rückstellung für einen



steuerlichen Schwankungsausgleich schafft wichtigen Handlungsspielraum, wenn Einnahmen plötzlich wegbrechen.

Die grössten Ausgabenposten unserer Gemeinde sind die Bildung und die soziale Wohlfahrt. Unsere Kinder und auch unsere finanziell schlechter gestellten Mitbürgerinnen und Mitbürger haben es verdient, dass wir verantwortungsvoll und nachhaltig wirtschaften.

Fabian Bolli hat gesagt, niemand ginge morgens aus dem Haus und freue sich über noch vollere Reservetöpfe. Vielmehr freue man sich über Investitionen und umgesetzte Projekte, wenn ich es richtig im Kopf habe. Wenden wir dieses Bild mal auf den Alltag an: Die meisten von uns freuen sich wahrscheinlich im Moment wirklich mehr über ein feines Essen im Restaurant oder einen neuen PC. Aber langfristig freut man sich doch mindestens so sehr über Geld auf dem Sparkonto oder ein hohes angespartes Alterskapital.

Es ist finanzpolitisch also nachhaltig, Sondererträge nicht komplett für einzelne Projekte auszugeben, die auch anderweitig finanziert werden können, sondern zumindest einen Teil dieser Einnahmen vorausschauend für schlechtere Jahre zu sichern.

In diesem Sinne bitte ich Sie, der Einlage für den Ausgleich von Schwankungen Steuereinnahmen zuzustimmen, im Sinne einer vorausschauenden Finanzplanung.

ER Fabian Bolli (GLP)

Geschätzte Anwesende

Ich äussere mich als ER. Es ist ja nicht gerade so als hätten wir uns nicht sehr ausführlich mit dieser Situation befasst. Ich möchte noch kurz korrigieren, ich habe gesagt: Die Bevölkerung profitiert von den erfolgten Steuersenkungen und den realisierten und zu realisierenden Projekten. Es ist immer diese Dualität, welche ich persönlich, in meiner politischen Meinung vertrete. Ich möchte noch ganz kurz auf das, was der Finanzreferent gesagt hat, reagieren, und in Erinnerung rufen, dass wir von ungeplanten Überschüssen reden. Diese sind nicht budgetiert. Eigentlich hätten wir in der Null-Welt diese 15.6 Mio. Überschüsse. Wenn hier jetzt davon gesprochen wird, man müsse dieses Geld zwingend in finanzpolitische Schwankungsreserven legen, da sonst explodierende Steuern warten würden, sind das zufällige Zahlen. Was hätten sie dann gesagt, wenn die Rechnung genauso wie das Budget herausgekommen wäre. Wie gesagt, rein vom Risiko, ist es nicht so, als dass sich das Geld durch diese Einlage vermehren würde. Wir haben am Schluss genauso viel Geld, nur einmal ist es kurzfristig und das andere Mal ist es eher langfristig angelegt. Das ist vielleicht auch die Antwort auf das Votum von Daniel Meyer: es geht nicht darum hier jetzt etwas Konkretes abzusichern, sondern es geht darum diese Gelder in langfristige Investitionen anzulegen. Das wäre alles.

ER Dr. Ernst Schläpfer (parteilos)

Eigentlich wollte ich nicht zu diesem Thema reden, jedoch hat mich Felix Tenger jetzt einfach herausgefordert.

Er mag ein hervorragender Buchhalter sein, aber vielleicht hat er in Mathematik seine Probleme, oder?

Was passiert, wenn wir ein Einnahmeüberschuss von CHF 15.6 Mio. haben und dann das nächste Jahr 10 Mio. weniger einnehmen? Dann haben wir noch einen Einnahmeüberschuss von 5.6 Mio. und müssen die Steuern nicht um 40% erhöhen.

GR-Präsident Felix Tenger (FDP)

Frau Präsident, meine Damen und Herren

Ich kann sehr wohl rechnen. Ich kann sogar sehr gut rechnen. Das war ein hypothetisches Beispiel, welches ich gebraucht habe, und in dieser Kadenz in der sie hier die Ausgaben erhöhen, wird es nicht lange dauern, dass wir in der Ausgabenseite so hoch sind, dass wir keine finanzpolitischen Reserven mehr bilden können.

Einwohnerratspräsidentin Isabelle Zellweger (SVP)

Gibt es weitere Wortmeldungen? Das scheint nicht der Fall. Damit kommen wir zur Detailberatung. Ich rufe zuerst die einzelnen Seiten des Berichts und Antrags Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2024 auf.

Keine Voten

Einwohnerratspräsidentin Isabelle Zellweger (SVP)

Wird Rückkommen auf eine Seite verlangt? Das ist nicht der Fall.

Nun werde ich den Geschäftsbericht seitenweise durchgehen. Sollten Sie dazu sprechen wollen, bitte ich Sie, sich bei der entsprechenden Seite zu Wort zu melden und zu Beginn Ihres Votums die Seite, zu der Sie sprechen, nochmals deutlich zu wiederholen.

Seite 10

ER Herbert Hirsiger (SVP)

Sehr geehrte Frau Präsidentin, geschätzte Anwesende

Ich komme nur kurz zu einem kleinen Bereich zurück, und zwar möchte ich zu den Unfällen sprechen, und hier im speziellen zu den Unfällen der Fussgänger, auf Seite 10 ganz unten.

Wir haben dort die Situation, dass auf der Zentralstrasse die meisten Fussgängerunfälle haben, dies ist Fakt. Ich bin der Meinung, dass man sich vielleicht zu den Gründen Gedanken machen sollte, wieso wir gerade an der Strasse, welche wir verlangsamt haben und an der wir noch mehr Fussgängerstreifen haben als vorher, ausgerechnet mehr Unfälle haben als vorher. Danke

Seite 11

ER Dr. Jakob Walter (parteilos)

Ich rede zur Verwaltungspolizei, der zweitunterste Eintrag "Dauerverlängerungen für Restaurants". Eigentlich ist meine Frage nicht zum Geschäftsbericht, aber dieser Antrag hat mich daran erinnert, dass es eine Petition gab, dass man den Beizern entgegen kommen soll. Mich nimmt es einfach Wunder, und erspare ihnen und mir damit eine kleine Anfrage, ist zu dieser Petition etwas passiert, passiert dazu noch etwas oder ist diese Petition einfach zur Kenntnis genommen worden?

GR Sabina Tektas Sorg (SP)

Geschätzte Anwesende

Meines Wissen sind zu dieser Petition vom Gemeinderat verschiedene Gespräche geführt worden, dies allerdings vor meiner Zeit. Eine Petition ist aber meines Wissens nie eingegangen. Vielleicht war diese in Vorbereitung und man hat sich dann sonst gefunden.

ER Dr. Jakob Walter (parteilos)

Danke.

Seite 11

ER Herbert Hirsiger (SVP)

Geschätzte Präsidentin, werte Anwesende

Für mich geht es um den Punkt: Diverse Anzeigen.

Die diversen Anzeigen sind von sehr wenige -8Stück- verdreifacht worden. Das ist etwas, was mich etwas stört. Das bedeutet, dass es immer mehr Sachen gibt, welche angezeigt werden müssen, bei denen die Verwaltungspolizei mehr Einsätze machen muss. Ist das etwas bei dem absehbar ist, dass sich dies wieder beruhigen wird, oder müssen wir hier damit rechnen, dass es eine Steigerung gibt?

Einwohnerratspräsidentin Isabelle Zellweger (SVP)

Möchte sich jemand aus dem Gemeinderat dazu äussern? Dem ist nicht der Fall.

Seite 12

ER Deborah Isliker (SVP)

Geschätzte Präsidentin, geschätzte Anwesende

Ich habe eine kleine Wissensfrage: Im Geschäftsbericht wird generell Ausländer aufgeführt. Warum wird hier nicht eine Unterscheidung nach Aufenthaltsbewilligung (Status) B, C usw. gemacht?

GR-Präsident Felix Tenger (FDP)

Frau Präsidentin, meine Damen und Herren

Diese Unterteilung gab es bis vor 3-4 Jahren und hat damals eine ganze Seite gefüllt. Auf dieser waren 60-70 oder 80 Staaten aufgeführt. Aus Effizienz Gründen wurde dies dann gestrichen. Ich bin mir nicht sicher, ob es von Interesse ist, ob jemand aus Papua-Neuguinea kommt oder 2 Personen aus Kongo kommen. Aber wenn die Mehrheit des Einwohnerrats dies wünscht, dann können wir dies selbstverständlich machen.

ER Deborah Isliker (SVP)

Es ging um den Status.

GR-Präsident Felix Tenger (FDP)

Status nicht Staaten. Entschuldige, ich habe dies falsch verstanden. Das haben wir noch nie gemacht, aber falls dies von Interesse ist, können wir das sicher aufführen.

Einwohnerratspräsidentin Isabelle Zellweger (SVP)

Besten Dank. Hast du deine Antwort erhalten?

ER Deborah Isliker (SVP)

Vorläufig ja.

Seite 16

ER Dr. Jakob Walter (parteilos)

Ich stelle den Antrag, das, was als «vertiefter Bericht» da steht, nicht zu diskutieren, sondern einen wirklich vertieften Bericht auf die nächste oder übernächste Sitzung zu verlangen.

Begründung:

Es gibt verschiedene Fragen, die nicht einfach als Einschiebsel im Verwaltungsbericht abgehandelt werden sollten. Das Thema verdient eine eigene Debatte unter einem eigenen Traktandum.

Als Hinweis, wie wir uns einen vertieften Bericht vorstellen:

- die Feuerwehr schliesst mit rund 7000.00 CHF im Minus ab, also ungefähr ausgeglichen. In der Investitionsrechnung, S.21, ist noch ein Mannschaftstransporter (Atemschutz-Fahrzeug) budgetiert, der aber nicht angeschafft wurde. Was ist hier passiert?
- in der Vorlage vom 1. Nov. 2022 wurden Ersparnisse versprochen, insbesondere durch die Verminderung der Anzahl Fahrzeuge von 28 auf 19. Laut dem «vertieften Bericht» stehen in Neuhausen immer noch gleich viele Fahrzeuge in den Hallen – und ein zusätzliches Fahrzeug im SIG-Areal. Wie reimt sich das? Welcher Standort wird ausgedünnt? Oder wird das Einsparungs-Versprechen gebrochen?
- Hauptaufgabe der Feuerwehr ist die effiziente Erfüllung ihrer Aufträge. Sind Aussagen möglich, ob diesbezüglich Verbesserungen realisiert werden konnten?
- Zwei Seiten werden für Grafiken aufgewendet. Eine Legende fehlt jedoch, die unbedingt enthalten müsste



- von wo bis wo reicht die Skala? 0 bis 100? 1-6?
- wie wurden die Stufen der Skala umschrieben? (bei Schulnoten ist die Umschreibung definiert, von «sehr schlecht» bis «sehr gut». 3 ist ungenügend, 4 genügend.
- wie wurde berücksichtigt, dass die AdF mit der schlechtesten Meinung zwischen der ersten und der zweiten Umfrage vermutlich ausgetreten sind?
- gibt es Hinweise auf die Meinungen der AdF, welche sich nicht an der Umfrage beteiligten?

Das einfach als ein paar Tipps, was wir uns unter einen vertieften Bericht vorstellen würden.

Einwohnerratspräsidentin Isabelle Zellweger (SVP)

Besten Dank Jakob Walter. Du hast nun keinen Antrag gestellt, worüber wir abstimmen müssen, sondern eine Anmerkung für die Zukunft vorgetragen?

ER Dr. Jakob Walter (parteilos)

Nein. Ich habe einen Antrag gestellt, auf eine Vertiefung der Diskussion in einem zweiten Moment, und nicht jetzt hier, da der Bericht noch kommen sollte.

ER Herbert Hirsiger (SVP)

Eigentlich wollte ich hier, den zuständigen Gemeinderat für die ausführlichen Informationen loben. Ich möchte mich hier dem Votum von Jakob Walter nicht verwehren. Ich war damals Kommissionspräsident und wir hatten damals ausführlich über das Thema diskutiert; aber auch ausführlich darüber gesprochen, dass wir einen vertieften Bericht dazu erwarten.

Aus diesem Grund finde ich es richtig, dass wir es nicht hier diskutieren sondern in einer separaten Sitzung. Ich könnte also den Vorschlag von Jakob Walter, oder seinen Antrag, als Kommissionspräsident unterstützen.

GR Andreas Neuenschwander (SVP)

Sehr geehrte Frau Präsidentin, geschätzte Anwesende

Ich will gerne kurz dazu Stellung nehmen und zitiere aus dem Bericht und Antrag der der Spezialkommission:

Die Kommission beantragt den Gemeinderat, in den ersten 5 Jahren nach Gründung des Zweckverbands, jährlich einen vertieften Bericht zu Händen des Einwohnerrates über die Entwicklung des Verbandes zu erstellen. Ein besonderes Augenmerk soll auf folgende Punkte gelegt werden:

- die Organisation in Verbandskommission und Feuerwehrkommission (funktioniert diese Aufteilung)
- Standort des Verbandes, stellt sich dieser als geeignet dar
- operative Eckpunkte: Standort der Fahrzeuge; Stellenprozente (Pflichtenheft), gegenseitige Hilfestellung ohne Rang- oder Themenhierarchien
- allgemeine Stimmung bei den Mitgliedern der Feuerwehr, wachsen die verschiedenen Feuerwehrekulturen zusammen (wie ist die Situation der Austritte)

Diesem Antrag wurde mit 18 zu 0 Stimmen einstimmig zugestimmt.

Nun ist mit der Rechnung 2024 der erste diesbezügliche vertiefte Bericht erschienen.

Wie sie vielleicht festgestellt haben, ist im Geschäftsbericht eine, maximal eineinhalb Seiten, pro Referat verwendet worden. Für die Feuerwehr wurden fast 4 Seiten verwendet. Der Gemeinderat ist ganz klar der Ansicht, dass es sich hier um einen vertieften Bericht handelt.

Die Form in der er folgt, ist seiner Zeit nicht festgelegt worden. Der Gemeinderat ist ganz klar der Meinung, der vertiefte Bericht ist hiermit erschienen und erfüllt. Ich verwehre mich hier nicht auf die Fragen, welche Jakob gestellt hat, zu antworten, auch wenn ich sie vielleicht zum dritten Mal beantworte:



Der dazumal geplante Transporter wurde nicht angeschafft aufgrund der Fusion zum Verband. Ja das ist immer noch der.

Warum sind noch gleich viele Fahrzeuge im Feuerwehrmagazin Neuhausen am Rheinfall wie davor? Aus dem einfachen Grund, dass die Fahrzeuge im SIG-Magazin reduziert wurden und Fahrzeuge bei der IVF eingespart wurden, ebenso bei der Syntegon.

Wir dürfen nicht vergessen, dass die damalige Betriebsfeuerwehr ebenfalls dem neuem Verband angehört.

Zur Darstellung, da hast du grundsätzlich recht, Jakob. Man hätte angeben können, von wo bis wo die Skala reicht. Ich war der Meinung, da es so schön in 4 Teile eingeteilt ist, dass es auch ohne spezielle Anmerkung erkennbar ist, dass die Skala von 1-4 reicht.

Hier können wir uns sicher noch verbessern.

Vielleicht noch ein Wort zu den Austritten: diese sind im ganz normalen Rahmen, wie sie in allen Feuerwehren im Kanton vorkommen. Unglücklicherweise ist es so, dass wir 2 Austritte bei den Offizieren hatten, wobei vor allem ein Austritt bereits länger geplant war und nun im 2024 vollzogen wurde. Also hier ist wirklich gar nichts aussergewöhnliches festzustellen.

Einwohnerratspräsidentin Isabelle Zellweger (SVP)

Besten Dank GR Andreas Neuenschwander. Wir haben nun einen Antrag von Jakob Walter im Raum, darf ich dich nochmals bitten den Antrag vorzutragen, damit wir darüber abstimmen können?

ER Dr. Jakob Walter (parteilos)

Ich habe einen Vorschlag, wir machen es anders: ich überlege mir diese Geschichte nochmals, und ansonsten gibt es einfach eine Interpellation.

Einwohnerratspräsidentin Isabelle Zellweger (SVP)

Der Antrag hat sich somit erledigt.

Seite 21

ER Herbert Hirsiger (SVP)

Sehr geehrte Frau Präsidentin, geschätzte Anwesende

Wir haben dort immer noch die Schulbehörde drin. Viele Sachen werden von verschiedenen Gremien abgehandelt, da stellt sich mir die Frage: Ist die Schulbehörde noch ein Gremium, welches wir in Zukunft benötigen?

Dies ist keine Frage, welche wir heute beantworten müssen, sondern bei dem es mir darum geht, ist das jetzt wirklich etwas, was in dieser neuen Konstellation der Schule noch sinnvoll ist, oder ist das etwas, was sich aufhebt? Wir konnten lesen, dass drei Sitzungen stattgefunden haben, es wurde auch darauf eingegangen, für was die Schulbehörde noch gut ist, aber für die Zukunft stellt sich für mich die Frage, ob wir diese Behörde noch brauchen. Dankeschön.

GR Marcel Zürcher (SP)

Danke für die Frage, lieber Herbert.

Geschätzte Isabella, es geht ja auch um dich in deiner Doppelfunktion.

Die Frage kann man sich stellen und in der Schweiz gibt es ganz viele verschiedene Modelle. Die Frage stellt man sich auch dann, wenn man schulspezifische Kompetenzen hat und auch dann, wenn die neuen kantonalen Vorlagen der Schulleitungen kommen sollen.

In Neuhausen machen wir die Erfahrung, dass wir sehr froh um die Schulleitung und der Schulpräsidentin sind. Sie ist in ihrer Rolle eine wichtige Trägerin des Systems ist. Auch die Mitglieder der Schulbehörde haben ein Pflichtenheft, welches wir erstellt haben. Dies hat einen rechtlich verbindlichen Charakter, bei dem wir wieder feststellen können, dass wir doch sanft bei heiklen Themen einwirken können, wenn es um schwierige Elterngespräche oder heikle Elternanliegen geht. Dadurch haben wir etwas mehr Gewicht.

Aus unserer Sicht und auch nach meiner ganz persönlichen Meinung macht die Behörde Sinn, aber die Diskussion ist schweizweit vorhanden und wird sicher auch im Kanton Schaffhausen weitergeführt werden.

Seite 22

ER Nina Schärer (FDP)

Mir ist aufgefallen, dass vor allem bei den Einschulungsklassen und anschliessend bei den Realklassen ein deutlich erhöhter Ausländeranteil ist und ich möchte gern wissen, ob es seitens Gemeinderat Massnahmen gibt um gezielt die Deutschkenntnisse der Kinder beim Schuleintritt zu verbessern.

GR Marcel Zürcher (SP)

Danke Nina für diese Frage. Ich glaube nicht, dass die Schule etwas machen muss. Das ist ein Thema für die frühe Kindheit und ich glaube dort müssen wir stärker werden. Wir müssen verhindern, dass wir einen 77-prozentigen DAZ-Anteil haben für Kinder, welche den Kindergarten antreten. Das ist, denke ich, das Übel. Die fehlenden Deutschkenntnis wirken sich meines Erachtens bereits auf die Folgen, welche du erwähnt hast, aus, da jedes Fach Deutsch ist. Hier würde ich die frühe Kindheit extrem im Fokus bringen, und ich denke dort würde es sich lohnen, in diese Richtung zu investieren.

ER Arnold Isliker (SVP)

Geschätzte Anwesende

Danke Nina, für diese Frage. Ich hatte dies schon ein paarmal erwähnt, als ich noch in der Schulbehörde einsass. Nehmen wir uns ein Beispiel an den Österreichern: diese weisen Kinder, welche in das Kindergartenalter eintreten und kein Deutsch sprechen zurück. Diese müssen auf Kosten der Eltern die Sprache solange erlernen bis sie sie einigermassen beherrschen. Das sollte man mal etwas genauer unter die Lupe nehmen und praktizieren. Besten Dank.

Einwohnerratspräsidentin Isabelle Zellweger (SVP)

Möchte der Bildungsreferent hierzu antworten.

GR Marcel Zürcher (SP)

Ich glaube dies war keine Frage? Dann hat es sich für mich erledigt.

Einwohnerratspräsidentin Isabelle Zellweger (SVP)

Wird Rückkommen verlangt?

ER Arnold Isliker (SVP)

Ich hätte noch eine Frage zu der Bemerkung, welche Herbert Hirsiger gemacht hat, auf Seite 10: Unfälle von Fussgängern in der Zentralstrasse.

Du lachst jetzt Felix. Du machst Arbeitsverweigerung. Ich hatte vor einem Jahr den Antrag gestellt, dass die Fussgängerstreifen, welche eigentlich in einer 30iger Zone nicht rechtens sind, dementsprechend aufgehoben werden und von der BFU auch dementsprechend beanstandet worden sind. Wann erwarten wir hier Resultate, wann wird dies endlich ausgeführt? Ansonsten verhalte ich mich auch regelwidrig und stelle das Auto einfach dort ab, wo ich will.

GR-Präsident Felix Tenger (FDP)

Frau Präsidentin, meine Damen und Herren

Ich habe nicht wegen deiner Frage gelacht, sondern, dass sie kommt.

Wir haben es schon mehr als einmal diskutiert, auch am Telefon wurde es besprochen, aber ich kann es gern auch hier im Rat nochmals wiederholen.



Im Oktober haben wir innerhalb des Planungsreferat gesagt, wir wollen Messungen machen. Wir brauchen eine gute Grundlage um dann festzulegen, wo wir die Fussgängerstreifen überhaupt weg bauen können und wo nicht. Wir messen dies sicherlich nicht im März, sondern wenn es auch Touristen hat. Nächste Woche haben wir die Kickoff Sitzung und dann werden dementsprechend Messungen durchgeführt. Diese sind dann bis zum Sommer fertig und anschliessend werden wir den Bericht dazu bekommen und diesen dann im Gemeinderat diskutieren. Die Sachen sind also am Laufen.

Einwohnerratspräsidentin Isabelle Zellweger (SVP)

Damit kommen wir zur Detailberatung der Jahresrechnung 2024. Sollten Sie das Wort zu einer bestimmten Position wünschen, bitte ich Sie, zu Beginn Ihres Votums die Seitenzahl sowie die entsprechende Kontonummer deutlich zu nennen. Besten Dank.

Seite 30

ER Dr. Ernst Schläpfer (parteilos)

Geschätzte Präsidentin, geschätzte Anwesende

Ich hätte eine Frage zur Position 294100 – Zeitgemässe öffentliche Beleuchtung:
Die Vorfinanzierung ist beim Einwohnerrat beantragt worden und von uns dazumal auch bewilligt worden. Ich frage ganz konkret nach, wird denn diese Vorfinanzierung, wenn sie realisiert wird, nachher jährlich abgeschrieben? Und was von dem wird abgeschrieben, alles? Oder ist das auch etwas, was auf einmal gezahlt wird?

GR-Präsident Felix Tenger (FDP)

Frau Präsidentin, meine Damen und Herren

Das ist jetzt genauso eine Position, bei der die Dauer der Laufzeit abgeschrieben wird, hierfür sehen wir die Entnahmen von 26'800.00 CHF. Das ist die Abschreibung für 2024, diese wird sich erhöhen je mehr wir sie aufgebraucht haben. Das wird auf die Laufzeit abgeschrieben, das ist genauso korrekt.

Einwohnerratspräsidentin Isabelle Zellweger (SVP)

Möchte jemand auf eine Position zurückkommen? Das ist nicht der Fall.

Sie haben im Voraus elektronisch die funktionale Gliederung / Detail mit Kommentar und Nachtragsrecht erhalten. Wünscht hierzu jemand das Wort?

Wünscht jemand das Wort zum Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission?

Wünscht jemand das Wort zur konsolidierten Jahresrechnung 2023/2024 der ara röti, KBA Hard und der MKD Pflumm?

Wird Rückkommen verlangt?

Das ist nicht der Fall. Damit kommen wir zur Abstimmung über die Anträge auf Seite V der Vorlage.

Antrag 1, der erste Antrag ist Deckungsgleich mit dem der GPK:

Der vorliegende Rechenschaftsbericht (Geschäftsbericht) für das Jahr 2024 der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall wird genehmigt.

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Sie haben dem Antrag mit 18 Stimmen einstimmig zugestimmt.

Wie sie im Vorfeld gehört haben, hat der GPK-Präsident einen Antrag gestellt, dass wir als nächstes den Antrag 3 behandeln.

Ordnungsantrag:

GPK-Präsident Fabian Bolli stellt den Antrag, als nächstes über den Antrag 3 abzustimmen.

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Wer diesem Antrag nicht zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Enthaltungen

Sie haben dem Antrag mit 9 Stimmen zu 8 bei einer Enthaltung zugestimmt.

Wir stimmen nun über den Antrag 3 des Gemeinderates ab.

Antrag 3 des Gemeinderates lautet:

Es wird eine finanzpolitische Reserve zum Auffangen von vorübergehenden Schwankungen des Ergebnisses der Erfolgsrechnung, gemäss den vorstehenden in der Tabelle «Parameter finanzpolitischen Reserve Auffangen von vorübergehenden Schwankungen des Ergebnisses der Erfolgsrechnung» genannten Bedingungen gebildet. Gestützt darauf erfolgt in diese finanzpolitische Reserve eine Einlage von CHF 6'000'000.00.

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Wer diesem Antrag nicht zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Enthaltungen

Der Antrag wird mit 9 zu 4 Stimmen bei 5 Enthaltung abgelehnt.

Nun wir stimmen über die Anträge der GPK ab, ist das richtig?

Barbara Zanetti (Aktuarin)

Darf ich sprechen.

Einwohnerratspräsidentin Isabelle Zellweger (SVP)

Ja.

Barbara Zanetti (Aktuarin)

Eigentlich war es geplant, dass der Antrag 2 des Gemeinderates dem der GPK 2a gegenübergestellt wird. Je nach Ausgang der Abstimmung wäre dann der Antrag 3 (mit einer eventuellen Anpassung der Gelder) dem Antrag 2b der GPK gegenübergestellt worden. Nun ist der Antrag 3 des Gemeinderates vom Tisch, dies bedeutet der Einwohnerrat muss nun über die beiden Anträge der GPK abstimmen. Sollte einer der beiden Anträge nicht angenommen werden, muss über diese Gelder noch diskutiert werden.

Einwohnerratspräsidentin Isabelle Zellweger (SVP)

Danke vielmals Barbara. Fabian Bolli möchtest du noch Licht ins Dunkle bringen.

ER Fabian Bolli (GLP)



Ja, besten Dank. Zur Klärung der Situation. Es ist eben jetzt sehr einfach. Der Antrag 3 ist jetzt vom Tisch und jetzt sind einfach 2 Anträge gestellt. Jetzt müssen wir nur noch über diese beiden Anträge abstimmen. Wie gesagt, jetzt macht es auch Sinn, da die finanzpolitische Schwankungsreserve abgelehnt ist, dass wir jetzt noch über die finanzpolitischen Details diskutieren können, falls dies gewünscht wird. In aller Kürze kann ich aber sagen, dass dies grundsätzlich zulässig ist und sobald die Bauabrechnung vorliegt, das, was nicht abgeschrieben wieder aufgelöst werden kann, oder in eine andere Vorfinanzierung geparkt werden kann. Schlussendlich ist die Ausgangslage sehr simpel, die Anträge sind gestellt. Alles andere wäre einfach mit vielen Gegenanträgen verbunden gewesen.

ER Peter Fischli (FDP)

Der Antrag 2 des Gemeinderates ist immer noch auf dem Tisch. Die Anträge des Gemeinderates gehen vor. Dieser muss dem Antrag 2a der GPK gegenübergestellt werden.

Einwohnerratspräsidentin Isabelle Zellweger (SVP)

Wir kommen nun also zum Antrag 2 des Gemeinderates, dieser wird dem Antrag 2a der GPK gegenübergestellt.

Antrag 2 des Gemeinderat / Antrag 2a der GPK**Antrag Gemeinderat:**

Die Einlage in die finanzpolitische Reserve «Vorfinanzierung Schulraumerweiterung» von CHF 10'000'000.00 wird genehmigt.

Antrag GPK:

Die Einlage in die finanzpolitische Reserve «Vorfinanzierung Schulraumerweiterung» von CHF 11'350'000.00 wird genehmigt.

Wer dem Antrag des Gemeinderat zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Wer dem Antrag der GPK zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Enthaltungen

Sie haben dem Antrag der GPK mit 9 zu 8 Stimmen bei einer Enthaltung zugestimmt.

Antrag GPK 2b

Es wird eine finanzpolitische Reserve «Vorfinanzierung Burgunpark» gebildet, gemäss den vorstehenden in der Tabelle Parameter finanzpolitischen Reserve «Vorfinanzierung Burgunpark» genannten Bedingungen. Gestützt darauf erfolgt in diese finanzpolitische Reserve eine Einlage von Fr. 4'650'000."

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Wer diesem Antrag nicht zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Enthaltungen

Sie haben dem Antrag mit 9 Stimmen zu 8 bei einer Enthaltung zugestimmt.

Antrag 4 ist Deckungsgleich mit dem der GPK:

Die vorliegende Jahresrechnung 2024 der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall wird genehmigt.

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Wer diesem Antrag nicht zustimmen will, hebe bitte die Hand.
Enthaltungen

Sie haben dem Antrag mit 18 Stimmen einstimmig zugestimmt.

Antrag 5

Die GPK beantragt, die BDO AG, St. Gallen als externe Kontrollstelle für die Jahresrechnung 2025 zu wählen.

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.
Wer diesem Antrag nicht zustimmen will, hebe bitte die Hand.
Enthaltungen

Sie haben dem Antrag mit 18 Stimmen einstimmig zugestimmt.

Damit ist das Geschäft erledigt.

Ordnungsantrag

Christian di Ronco stellt den Antrag das Traktandum 5 vorzuziehen.

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Wer diesem Antrag nicht zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Dem Antrag wird einstimmig mit 18 Stimmen zugestimmt.

TRAKTANDUM 5

Bericht und Antrag betreffend Sanierung und Aufwertung Verkehrsgarten (Kommissionsbericht).

Einwohnerratspräsidentin Isabelle Zellweger (SVP)

Das Wort zum Eintreten erteile ich zuerst dem zuständigen Referenten.

GR Christian di Ronco (die Mitte)

Im Namen des Gemeinderates stelle ich den Antrag auf einsetzten einer 7er Kommission.

ER Peter Fischli (FDP)

Ich stelle den Antrag auf eine 5er Kommission. Ich bin bei der letzten Kommission als Präsident eingesetzt worden und bei 7 Leute in kürzester Zeit einen Termin zu finden ist ein grosses Problem gewesen. Alle Fraktionen sind in einer 5er Kommission vertreten.

GR Christian di Ronco (die Mitte)

Ich denke man sollte bei einer 7er Kommission bleiben, es ist ein wichtiges Thema. Bei 5er Kommissionen gibt es anschliessend im Rat vermehrt Diskussionen. Es ist ein wichtiges, grosses Geschäft. Bitte stimmen sie einer 7er Kommission zu.

Einwohnerratspräsidentin Isabelle Zellweger (SVP)

Wir haben nun 2 Anträge über welche wir nun abstimmen.

Antrag

GR Christian di Ronco (die Mitte) stellt den Antrag eine 7er Kommission einzusetzen.

Gegenantrag

ER Peter Fischli (FDP) stellt den Antrag eine 5er Kommission einzusetzen.

Wer dem Antrag des Gemeinderat zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Wer dem Antrag von Peter Fischli zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Enthaltungen

Sie haben dem Antrag zu einer 7er Kommission mit 15 zu 2 Stimmen zugestimmt.

Antrag

GR Christian di Ronco stellt den Antrag eine 7er Kommission einzusetzen.

Wer dem Antrag auf Kommission zustimmen möchte, hebe bitte die Hand.

Wer dem Antrag auf Kommission nicht zustimmen möchte, hebe bitte die Hand.

Wer sich enthalten möchte hebe bitte die Hand.

Sie haben dem Antrag auf das Einsetzen einer 7er Kommission mit 18 Stimmen einstimmig zugestimmt.

Das Präsidium der Kommission hat die SP.

Die Mitglieder der Kommission sind:

Dr. Ernst Schläpfer (Präsident)

Roland Müller

Urs Schüpbach

Isabella Zellweger

Herbert Hirsiger

Matthias Koch

Peter Fischli

Das Geschäft ist erledigt.

**TRAKTANDUM 2****Bericht und Antrag betreffend Jahresrechnung und Jahresbericht 2024 sowie Entlastung der Mitglieder der Verwaltungskommission der selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt «Alterszentrum und Spitex Neuhausen am Rheinfall».**

Einwohnerratspräsidentin Isabelle Zellweger (SVP)

Das Wort zum Eintreten erteile ich zuerst dem zuständigen Gemeindereferenten Christian di Ronco.

GR Christian di Ronco (die Mitte)

Geschätzter Frau Präsidentin, geschätzte Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte

Die öffentlich-rechtliche Anstalt Alterszentrum und Spitex Neuhausen am Rheinfall hat im vergangenen Jahr wiederum einen sehr guten Job gemacht.

Ihnen liegt der ausführliche Jahresbericht mit Jahresrechnung vor. Zusammenfassend möchte ich auf die wichtigsten Eckpunkte eingehen.

Der Auslastungsgrad der Betten war wiederum erfreulich.

Das durchgeführte Audit brachte sehr gute Ergebnisse. Nämlich eine Qualitätssteigerung bei über 67 % der untersuchten Teilbereiche. Diese erreichten eine überdurchschnittlich hohe bis sehr hohe Qualität. Im Benchmark mit anderen Heimen gleicher Grosse, sei es im Kanton Schaffhausen oder in der gesamten Schweiz, schneidet das Alterszentrum zusammen mit der Spitex deutlich besser als der Durchschnitt dieser Vergleichsgruppe ab. Diese Leistung wurde mit der erneuten Zertifizierung belohnt.

Die Digitalisierung schreitet voran und nimmt eine Schlüsselrolle in der Effizienz und Qualität ein. Immer mit dem Ziel den grösst möglichen Nutzen für unsere Bewohnerinnen und Bewohner zu erzielen.

Der konsequenten Ausbildung von Lernenden im eigenen Haus. Mit 30 Lernenden wird die Aufgabe vorbildlich wahrgenommen und kräftig den eigenen Nachwuchs investiert. Auch um aktiv dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Die Nachfolgeregelung bei der Ombudsstelle ist gelungen. Bei den Gesprächen gab viele positiven Rückmeldungen seitens der Bewohnenden.

Erfreulich ist auch der Abschluss der Jahresrechnung. Mit einem Überschuss von 32'052 CHF schloss sie erneut besser ab als geplant. Gemäss Beschluss des Gemeinderates verbleibt dieser in der öffentlich-rechtlichen Anstalt. Die getätigte Einlage in den Erneuerungsfonds von Fr. 1'620'000.—für anstehende Investitionen, rundet das starke finanzielle Ergebnis des Alterszentrums und Spitex ab.

Namens des Gemeinderates möchte ich allen Beteiligten Danken – der Verwaltungskommission, der Geschäftsführung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Alterszentrums und Spitex, welche mit ihrem Engagement wiederum einen grossen Beitrag zum Wohlergehen und Sicherheit der älteren Menschen in unserer Gemeinde beigetragen haben.

Die Decharge-Erteilung ist die Anerkennung und Wertschätzung für die Arbeit der Verwaltungskommission für die einwandfreie und erfolgreiche Führung des Alterszentrums und Spitex im vergangenen Geschäftsjahr. Dieses ist nicht nur wirtschaftlich erfolgreich, sondern bietet auch eine erstklassige Betreuung und Pflege.

Bezüglich dem Standort des neuen Pflegeheims. Die Verwaltungskommission hat den Kopf nicht in den Sand gesteckt, das kann ich hier nur wiederholen. Die Verwaltungskommission arbeitet intensiv an einer Lösung. Ja, das ist zwar von aussen nicht sichtbar. Die Gründe habe ich schon mehrmals dargelegt. Sie können versichert sein, dass es im ureigenen Interesse der Verwaltungskommission ist, einen Standortentscheid zu haben, denn die baulichen Unterhaltskosten im Schindlergut, steigen und steigen und verursachen unnötige Kosten. Auch gewisse Ersatzinvestitionen stehen an. Es muss aber immer wieder geprüft werden, ob sie mit Blick auf einen Neubau Sinn machen. Je länger es geht, umso schwieriger wird es. Nun, wie ist der aktuelle Stand. Es gibt neben dem jetzigen Standort Schindlergut noch eine Option, wo wir uns in den Verhandlungen befinden. Ich kann ihnen in Aussicht stellen, dass bis Ende 2025 klar ist wohin die Reise geht. Dass damit nicht alle zufrieden sind. Kann ich nachvollziehen. Aber diesen

Unmut mit der Verweigerung der Decharge kundzutun, erachtet der Gemeinderat als eine Überreaktion und kein Signal der konstruktiven Zusammenarbeit.

Dank auch an die Gemeindeverwaltung, der Kanzlei, der Zentralverwaltung, der Bauverwaltung und den Technischen Betrieben –, für die gute Zusammenarbeit mit dem Alterszentrum.

Ein spezieller Dank geht an Zentralverwalter Roland Müller, der die Jahresrechnung 2024 in gewohnter Manier, in sehr guter Qualität aufbereitet hat.

Der Gemeinderat bittet den Einwohnerrat auf die Vorlage einzutreten und den beiden Anträgen zuzustimmen. Besten Dank

Einwohnerratspräsidentin Isabelle Zellweger (SVP)

Vielen Dank. Wünscht GPK-Präsident Fabian Bolli das Wort.

GPK-Präsident Fabian Bolli (FDP)

Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrter Herr Gemeindepräsident, sehr geehrte Dame und Herren Gemeinderäte, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Medienschaffende und Gäste

Auch hier liegt Ihnen der Bericht der GPK vor.

Die selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt «Alterszentrum und Spitex Neuhausen am Rheinfall» scheint weitgehend auf Kurs, sowohl finanziell als auch in ihrer alltäglichen Arbeit. Ein Qualitätsaudit im Jahr 2024 ist überdurchschnittlich gut verlaufen und auch ansonsten ist nichts zu vernehmen, was darauf hindeuten würde, dass der Betrieb gefährdet wäre. Das finanzielle Ergebnis ist mit leichten Überschüssen als positiv zu bewerten. Die rund 32'000 werden als Rücklage für die anstehenden Investitionen verwendet, was aus Sicht der GPK sinnvoll ist. Die GPK empfiehlt dahingehend die Genehmigung der Jahresrechnung und des Jahresberichts. Auch empfiehlt die GPK, der Verwaltungskommission Entlastung zu erteilen, dort gibt es allerdings eine Minderheit, die Ihre Position wohl selbst noch erläutern wird. Im Wesentlichen wird dies mit der Stagnation um den Ersatz oder die Sanierung des Alterszentrum Schindlergut begründet. Ein Informationsbedürfnis aus der Bevölkerung ist dazu zweifelslos vorhanden. Die GPK empfiehlt daher, soweit sie dafür zuständig ist, dass dem Einwohnerrat baldmöglichst eine Orientierungsvorlage vorgelegt wird. Bis Ende 2025 soll dies der Fall sein, wie dies gerade mündlich gesagt wurde.

Zuletzt gebührt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt «Alterszentrum und Spitex Neuhausen am Rheinfall» ein herzlicher Dank der GPK für ihren unermüdlichen Einsatz zugunsten der Menschen in unserer Gemeinde.

ER Dr. Ernst Schläpfer (parteilos)

Sehr geehrte Frau Ratspräsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen im Einwohnerrat, werte Gemeinderäte, geschätzte Gäste

Die SP/ Grüne Fraktion hat die Jahresrechnung der ÖRA Altersheim und Spitex sowie die beiden Jahresberichte ausführlich studiert. Sie nimmt erfreut zur Kenntnis, dass die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden ihre Aufgabe so wahrnehmen, dass sowohl die Kosten in Griff gehalten werden als auch die Dienstleistungen – wie anhand eines Audits aufgezeigt wurde – bestens erfüllt werden. Auch wir danken der Geschäftsleitung und den entsprechenden Mitarbeitenden für ihre gute Arbeit.

Allerdings scheint es, wie aus mehreren Berichtsabschnitten hervorgeht, bezüglich der personellen Situation doch noch einige Probleme zu geben. Bezeichnend für diese hoffentlich kleineren Baustellen ist z.B. dass die unteren Lohnklassen im Vergleich zu den Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung auch dieses Jahr signifikant schlechter beurteilt wurden. Aber auch aus dem Jahresbericht der Geschäftsleiterin ist ersichtlich, dass was das Personal betrifft, im Jahre 2024 nicht alles problemlos ablief. Man musste sich offensichtlich von Mitarbeitenden trennen



und auch die sehr hohen krankheitsbedingten Absenzen zeigen auf, dass nicht alles rund lief. Es stimmt uns aber sehr positiv, dass die Geschäftsleitung diese Schwierigkeiten offensichtlich erkannt hat und nun daran ist, diese aufzuarbeiten.

Unsere Fraktion stimmt der Jahresrechnung und mit nochmaligen Dank an die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden einstimmig zu.

Die Entlastung der Verwaltungskommission wird von unserer Fraktion mehrheitlich abgelehnt, ganz einfach, weil sie Ihre Hauptaufgabe nicht macht. Die ausführliche Begründung werde ich dann aber später in der Detailberatung nachliefern.

ER Nina Schärer (FDP)

Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates, liebe Kolleginnen und Kollegen, geschätzte Gäste

Im Namen der FDP-Fraktion danke ich der Verwaltungskommission, der Geschäftsleitung, den Mitarbeitern sowie den freiwilligen Helferinnen und Helfern herzlich für ihre engagierte und professionelle Arbeit im Alterszentrum und der Spitex. Das Resultat des Qualitätsaudits, die hohe Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner, Klientinnen und Klienten sowie das gute Abschneiden im Benchmark mit vergleichbaren Institutionen, zeigt deutlich: unsere Altersbetreuung in Neuhausen funktioniert und das auf sehr guten Niveau. Diese Leistungen sind keineswegs selbstverständlich. Sie werden tagtäglich unter den anspruchsvollen Bedingungen einer in die Jahre gekommenen Infrastruktur erbracht, welche den Betrieb vor grossen Herausforderungen stellt.

Umso mehr ist das Jahresergebnis mit einem Überschuss und der gleichzeitigen Bildung von Rücklagen für künftige Investitionen ein starkes Zeichen von Verantwortung und Weitsicht. Die FDP-Fraktion anerkennt auch die wichtige Rolle der Aus- und Weiterbildung. Mit rund 30 Lernenden leistet die Institution einen wertvollen Beitrag zur Fachkräftesicherung in einem Bereich, welcher vom Mangel besonders betroffen ist. Die Digitalisierung und der Ausbau der Dienstleistungen sind ebenfalls ein Zeichen einer zukunftsgerichteten Entwicklung. Sie stärken nicht nur die Effizienz sondern auch die Lebensqualität der betreuten Menschen. Die FDP-Fraktion unterstützt den Antrag auf Genehmigung des Jahresberichtes und der Jahresrechnung sowie die Entlastung der Verwaltungskommission einstimmig und mit grosser Anerkennung für das Geleistete.

ER Arnold Isliker (SVP)

Frau Präsidentin, geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Wir schliessen uns, die EDU/SVP Fraktion, geschlossen den Ausführungen von Christian di Ronco an, welcher sehr ausführlich über die Spitex und das Alterszentrum berichtet hat.

Wir möchten es nicht unterlassen auch unsererseits den Dank den Mitarbeitenden und der Geschäftsführung für die ausgezeichnete Arbeit auszusprechen

Einwohnerratspräsidentin Isabelle Zellweger (SVP)

Wünscht GR Christian di Ronco das Wort zu den Fraktionsvoten?

.

GR Christian di Ronco (die Mitte)

Besten Dank für die guten Voten.

Das kommt sicher gut an.

Bezüglich der SP, wie jedes Jahr kommt die Frage nach den Bewertungen, auch in der GPK. Ich habe dort ausgeführt, dass wir sehr gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben. In den Bewertungen hat es einfach einen Spielraum und darum kann es auch zu diesen unterschieden kommen, sie werden aber gleichwertig behandelt wie die Mitarbeiter der Verwaltung. Krankheiten und Kündigungen: seit Corona ist dies ein Dauerproblem. Dies ist aber in vielen Heimen so. Uns ist dies bewusst wir arbeiten daran. Zu Kündigungen kann es kommen, wenn man sich trotz

allen Gesprächen nicht mehr findet. In diesem Fall muss man sich halt trennen. Zurzeit, das kann ich auch sagen, haben wir keine offene Stellen. Das zeigt doch auch das gute Klima, dass Wechsel schnell geschlossen werden können.

Anschliessend höre ich ja noch etwas zum Thema Decharge. Besten Dank.

Einwohnerratspräsidentin Isabelle Zellweger (SVP)

Ein Antrag auf Nichteintreten ist nicht gestellt worden; Eintreten ist somit beschlossen.

Damit kommen wir zur Detailberatung. Ich werde den Bericht und Antrag seitenweise durchgehen.

Keine Voten

Einwohnerratspräsidentin Isabelle Zellweger (SVP)

Wird Rückkommen verlangt? Das ist nicht der Fall.

Damit kommen wir zu den beiden Berichten des Präsidenten der Verwaltungskommission und der Geschäftsführerin.

Wird das Wort zum Bericht des Verwaltungskommissions-Präsidenten gewünscht? Das ist nicht der Fall.

Wird das Wort zum Bericht der Geschäftsführerin gewünscht? Das ist nicht der Fall.

Wird das Wort zu den Kennzahlen 2024 gewünscht? Das ist nicht der Fall.

Damit kommen wir zur Jahresrechnung 2024 der selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt. Ich rufe die einzelnen Seiten auf.

Keine Voten

Einwohnerratspräsidentin Isabelle Zellweger (SVP)

Wird das Wort zum Revisionsbericht gewünscht? Das ist nicht der Fall.

Wird das Wort zur Bilanz gewünscht? Das ist nicht der Fall.

Wird das Wort zur Erfolgsrechnung gewünscht? Das ist nicht der Fall.

Wird das Wort zum Anhang gewünscht? Das ist nicht der Fall.

Wird das Wort zum Antrag der GPK auf Genehmigung gewünscht? Das ist nicht der Fall.

Wird Rückkommen verlangt? Das ist nicht der Fall.

Damit kommen wir zur Schlussabstimmung über die beiden Anträge auf Seite 3 des Berichts und Antrags. Für die Genehmigung der Jahresrechnung und des Jahresberichts 2024 sowie die Entlastung der Mitglieder der Verwaltungskommission der selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt «Alterszentrum und Spitex Neuhausen am Rheinfall» ist der Einwohnerrat abschliessend zuständig.

Antrag 1

Die Jahresrechnung und der Jahresbericht 2024 der selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt «Alterszentrum und Spitex Neuhausen am Rheinfall» werden genehmigt.

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Sie haben dem Antrag mit 18 Stimmen einstimmig zugestimmt.

ER Dr. Ernst Schläpfer (parteilos)

Ich möchte begründen, wieso wir den Antrag 2 ablehnen, und jetzt wird es politisch.

Zur Begründung der Verweigerung der Entlastung der Verwaltungskommission muss ich etwas ausholen. Als ersichtlich wurde, dass der bauliche Zustand des Altersheimes Schindlergutes



den heutigen Anforderungen nicht mehr genügt, das war notabene vor rund 10 Jahren, hat sich die rechte, ich mache das ganz bewusst, schwarze Seite im Gegensatz zu der linken, grünen Seite dafür ausgesprochen, dass die einfachste Lösung dieses Problems die Einsetzung einer öffentlichen rechtlichen Anstalt wäre, weil diese eine Sanierung oder einen Neubau einfacher finanzieren könne als die Gemeinde selbst. Auch in diesem Rat wurde mehrmals behauptet, dass Umwandlung der Altersheime und der Spitex von einer Gemeindeabteilung in eine öffentlichen rechtlichen Anstalt eine Finanzierungsfrage sei. Schon damals habe einige Vertreter der linken, grünen Seite dagegen gekämpft, weil wir den Verdacht hegten, dass durch eine öffentlichen rechtlichen Anstalt einfach die Politik ausgeschaltet werden sollte.

Und genau das ist nun auch eingetreten und jeder Versuch, diesen Prozess rückgängig zu machen, wird von der rechten, schwarzen Seite ergänzt mit den populistischen Rechten, die das Wort «Volk» ja auch im Parteinamen trägt, regelmässig abgelehnt. Wahrscheinlich müssen wir eine Volksinitiative starten, damit die Stimmbürger wieder beim Altersheim mitreden kann.

Wir Sozialisten, und in diesem Fall zähle ich die Grünen auch dazu, wissen, dass ein Sozialstaat genau drei Bevölkerungsgruppen schützen bzw. für diese Sorgen muss. Nämlich die Jugend, die Schule, damit alle eine gute Ausbildungschance haben, die sozial Bedürftigen, also Arme, Behinderte, Geflüchtete usw., damit alle einigermaßen ein anständiges Leben führen können und eben die Alten, Gebrechlichen, damit diese ihr Leben, umsorgt und in Würde beschliessen können. Alle anderen Mitglieder der Gesellschaft brauchen den Sozialstaat nicht.

Diese brauchen den Staat natürlich, denn dieser hat noch weitere Aufgaben, die Infrastruktur z.B., öffentlicher Verkehr oder Gesetze und Vorschriften. Diese sind aber nicht speziell auf die sozial Schwächeren zugeschnitten, sondern dienen eher dazu, dass die «normalen, bürgerlichen» Menschen einigermaßen anständig aneinander vorbeikommen. In der heutigen Zeit erleben wir aber auch in Neuhausen, dass der Staat geschwächt werden soll, wobei damit wohl eher gemeint ist, dass die normalen, bürgerlichen Menschen mehr Eigenverantwortung übernehmen sollen, man nennt das übrigens neoliberal, studieren sie die momentanen Wahlplakate und sie werden das Thema wiederfinden. Über das kann man sicherlich diskutieren, auch mit uns sozialeren Menschen, aber was man mit uns nicht diskutieren kann, ist die Demontage des Sozialstaates, wie es gerade in weiten Teilen der westlichen Welt geschieht. Ist es euch z.B. eigentlich bewusst, wie miserabel der Sozialstaat USA funktioniert und dass dort Abermillionen Arme und Bedürftige elendiglich auf der Strasse leben.

Wie gesagt, zwei der drei wichtigen Aufgaben eines Sozialstaates, nämlich die Schulen und die Bedürftigen sind in Neuhausen staatlich geblieben und werden im Gemeinderat auch folgerichtig von den Sozialdemokraten bestens betreut. Die dritte Aufgabe, nämlich die Sorge um die Alten hat die rechte, schwarze Seite, die sich auch noch gerne als volksnah bezeichnet, nun aber erfolgreich aus den Gemeindeaufgaben ausgelagert und folgerichtig auch an eine rechte, schwarze Verwaltungskommission übertragen, und zwar ziemlich vollständig. Das geht so weit, dass der GP höchstpersönlich in diesem Rat mehrmals erklärt hat, dass die Sanierung des Altersheimes Schindlergutes nicht die Aufgabe und auch nicht in der Verantwortung des Gemeinderates sei.

Und wir fragen uns natürlich schon, ja was macht denn die Verwaltungskommission mit dem Problem, für das sie eigentlich eingesetzt wurde. Sie sucht offensichtlich einen Bauplatz wie wiederum im Jahresbericht des Präsidenten festgehalten wird und das seit Jahren. Einmal hat sie dem Stimmvolk einen Vorschlag auf der Burgunwiese gemacht, was das Volk aber klugerweise abgelehnt hat. Und seither? Die Verwaltungskommission sucht einfach weiter einen Bauplatz, vor allem wohl in der Hoffnung, einen zu finden, zu dem Volk nichts mehr zu sagen hat und man so einen Tempel nach eigenem Gusto hinstellen kann.



Ich schiebe hier noch die Geschichte von Gertrud Sommer ein. Gertrud Sommer – Beutel ist in Neuhausen aufgewachsen, hat hier ihren Mann Walter, der in einer wichtigen Position bei der SIG arbeitete kennengelernt und geheiratet. Sie haben gemeinsam ein Haus an der Gartenstrasse bewohnt und dort drei Kinder gross gezogen. Der Öffentlichkeit haben die beiden auch jahrelang als Messmer-Paar in der evangelischen – reformierten Kirche gedient. Gertrud war zudem eine bekannte Kunstmalerin, die viele schöne Bilder geschaffen hat. Nach dem Tode Ihres Mannes vor gut 15 Jahren hat Gertrud das Haus an der Gartenstrasse verkauft und ist in eine Alterswohnung eingezogen. Nachdem sie dort 15 Jahre allein gewohnt hat, ist sie, inzwischen nun 95 Jahre alt, gebrechlich und auch pflegebedürftig geworden und wollte so ins Altersheim Schindlergut einziehen, wohl auch wegen der einzigartigen Lage. Wie sie aber die Bedingungen dort sah, Zweierzimmer, Etagendusche usw. ist ihr die Lust schnell vergangen, solche Bedingungen, nachdem sie nun 15 Jahre allein gewohnt hat, wollte sie nicht akzeptieren. Man hat nun eine Lösung für sie gefunden, ausgerechnet im Rabenfluh, von dem gemunkelt wird, dass die VK beabsichtigt, es umzubauen. Dieses Beispiel zeigt exemplarisch auf, dass die Verwaltungskommission ganz einfach ihre Arbeit nicht gemacht hat und auch immer nicht macht. 6 Jahre haben nicht genügt, das Problem, aufgrund dessen sie eingesetzt wurden nur im Ansatz zu lösen, sie sucht einfach weiterhin einen Bauplatz. Ja wir wissen nicht einmal, was sie überhaupt beabsichtigt. Warum z.B. soll das Land an dem das heutige Schindlergut steht, offensichtlich um jeden Preis freigeschaufelt werden, und wenn ich jeden Preis meine, dann ist das genau das richtige Wort, denn es ist schon lange klar, dass die zeitgemässe Sanierung viel weniger als ein Neubau kosten würde und erst noch in viel kürzerer Zeit vollzogen werden könnte.

Uns soziale Einwohnerräte stört dieses Nichtstun, dieses Abwarten und Teetrinken der eingesetzten Verwaltungskommission sehr. Wir haben dies letztes Jahr schon angesprochen und diesmal wollen wir das schlicht und einfach nicht mehr dulden. Wir beantragen deshalb, dass die Verwaltungskommission nicht entlastet wird und ihr damit das Vertrauen nicht ausgesprochen wird.

Selbstverständlich bin ich mir bewusst, dass die volksnahe, rechte und schwarze Seite dieses Rates der Verwaltungskommission immer wieder das Vertrauen, auch z.B. durch ihre Wiederwahl ausgesprochen hat und es wohl auch dieses Mal tun wird. Begreifen tue ich das persönlich nicht, denn zumindest in der Partei des Populus sind ja Mitglieder, die schon mit einem Bein im Altersheim stehen, wenn sie auch hoffen, wie Gertrud Sommer eben auch gehofft hat, dass sie nie in ein Altersheim müssen. Das hoffe ich auch für sie und für mich, denn eines ist klar, wenn die Verwaltungskommission so weitermacht, dann werden sie und ich wohl nie in ein saniertes Altersheim ziehen können.

GR Christian di Ronco (die Mitte)

Ich möchte eine Antwort auf dieses Votum geben.

Vielleicht magst du dich nicht mehr daran erinnern, die Neuhauser haben mit 72%, Ja zu einer selbstständigen öffentlichen Anstalt gesagt, darunter befanden sich sicherlich auch ein paar Rote. Davon bin ich überzeugt, sonst kommt man nicht auf 72%.

Dann wenn du schon von den Schwarzen usw. sprichst: die Roten und die Grünen, haben ein super Projekt auf der Burgunwiese verhindert. Also müsstet ihr den Schuh, welchen du den anderen geben willst, selber anziehen. Denn sonst hätten wir nämlich schon lange eine Alterszentrum auf der Burgunwiese stehen, und aufgrund von 2000m² Differenz wart ihr dagegen.

Die Verwaltungskommission hat ihren Job erfüllt, hat einen Vorschlag gemacht. Nun, es ist richtig, es ist nicht so einfach etwas zu finden, aber da ist man dran, das habe ich vorhin ausgeführt. Aber das wolltest du nicht hören. Das ist für mich so ok.

Ich glaube die Sorge um die Alten, die wird wahrgenommen. Das haben wir auch bewiesen. Natürlich, das Schindlergut ist in die Jahre gekommen, ist nicht mehr feudal; eine Sanierung macht aber überhaupt keinen Sinn, sonst haben wir dann Zustände wie in Thayngen.



Bei einer Sanierung ist irgendwann der Preis so hoch, dass sich eine Sanierung nicht mehr lohnt. Jeder Experte, welcher mit Alter zu tun hat, sagt, wenn es eine Alternative zum jetzigen Standort gibt, ist es besser. Denn wer baut schon freiwillig ein Altersheim an einem Hang. Das haben wir schon vor X Jahren angeschaut was eine solche Sanierung bedeuten und kosten würde. Ich habe vorhin bereits ausgeführt, dass die Verwaltungskommission nicht den Kopf in den Sand steckt, aber es ist eben nicht so einfach einen Standort zu finden und wir hoffen wir haben nun einen. Ansonsten wird die Sanierung des Schindlergutes zum Thema werden. Besten Dank.

ER Dr. Ernst Schläpfer (parteilos)

Ich habe eine kleine Anmerkung: du hast gesagt, 70% hätten der öffentlichen rechtlichen Anstalt zugestimmt und da hätte es sicher ein paar rote dabei gehabt. Es haben ca. 70% das Altersheim auf der Burgunwiese abgelehnt, da hat es sicherlich auch ein paar rechte schwarze darunter gehabt.

GR Christian di Ronco (die Mitte)

Es waren 67%.

ER Urs Schüpbach (parteilos)

Geschätzte Präsidentin, geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Der mit dem grünen Leibchen ist Abweichler. Der Gemeindereferent hat mich heute überzeugt und ich freu mich auf das Ende 2025 wenn wir dann den Standort wissen.

Einwohnerratspräsidentin Isabelle Zellweger (SVP)

Damit kommen wir zum zweiten Antrag, der wie folgt lautet:

Antrag 2

Den Mitgliedern der Verwaltungskommission der selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt «Alterszentrum und Spitex Neuhausen am Rheinfall» wird Entlastung erteilt.

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Wer diesem Antrag nicht zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Enthaltungen

Sie haben dem Antrag mit 12 zu 5 Stimmen und einer Enthaltung nicht zugestimmt.

Das Geschäft ist erledigt.

TRAKTANDUM 3

Bericht und Antrag betreffend Kreditvorlage Burgunpark (Kommissionsbericht).

Einwohnerratspräsidentin Isabelle Zellweger (SVP)

Das Wort zur Begründung erteile ich zuerst dem Kommissionspräsident Peter Fischli.

ER Kommissionspräsident Peter Fischli (FDP)

Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Versammlung, verehrte Gäste

Wie sie dem Kommissionsbericht entnehmen können, sind die Beauftragten themenspezifisch vorgegangen.

Dafür fand eine Sitzung statt. Die Terminfindung gestaltete sich schwierig, ein für eine sieben Kommission fast nicht lösbares Unterfangen. Zum Resultat, bzw. zum Bericht:

«Viele Hunde sind des Hasen Tod.» Ein Abweichen von den ursprünglichen Vorgaben könnte die Realisierung des Projektes in Frage stellen. Inwiefern damit der Volkswille missachtet würde, muss jede und jeder mit einer abweichenden Meinung, auch wenn es nur Partikularfragen sind, wie z.B. die Parkplatzfrage, mit sich selbst ausmachen.

Einigkeit bestand, dass es sich um ein gutes aber auch ein teures Projekt handelt.

Den Anträgen des Gemeinderates wurde jeweils mit 5 Ja bei 2 Enthaltungen zugestimmt.

Einwohnerratspräsidentin Isabelle Zellweger (SVP)

Bestenfalls das Eintreten ist frei. Wünscht der GR-Präsident Felix Tenger vorher das Wort?

GR-Präsident Felix Tenger (FDP)

Frau Präsidentin, geschätzte Damen und Herren

Ich habe bereits an der letzten Sitzung sehr ausführlich den ganzen Weg erklärt, welchen wir zusammen mit den Steuerungsgruppen für diese Vorlage gemacht haben.

Wir sind nach wie vor der Meinung, dass es ein gutes Projekt ist, was sich offensichtlich aber geändert hat, ist die Finanzierung.

Dadurch sind natürlich auch etwas die Spielregeln geändert worden. Wir hatten schon von Anfang an gesagt, dass wir das Geld aus dem Gemeindeentwicklungsfond rausnehmen, das ist auch an und für sich gut, und war auch unumstritten. Dies war auch so in den Finanzplänen budgetiert und wurde auch so in der Steuerungsgruppe diskutiert worden.

Im Kommissionsbericht ist es ebenfalls so drin, dass die ganze Finanzierung via Gemeindeentwicklungsfond passieren wird. Die Mehrheit des Einwohnerrat hat dies nun nicht gewollt, sieht das anders. Wir müssen dies nun nochmals im Gemeinderat diskutieren; denn es ist nun schon auch eine Kostenfrage, da nun für den Park Reserven der Gemeinde abgeworben werden, bei denen wir der Meinung sind, man hätte diese an einem anderem Ort besser angelegt. Es ist doch ein teures Projekt, welches wir unterstützt haben, da wir das Geld im Gemeindeentwicklungsfond haben, und dieser genau für solche Projekte entsprechend ausgerichtet ist. Wir werden also im Gemeinderat darüber noch diskutieren, ob wir immer noch hinter dieser Vorlage stehen oder nicht und dann entsprechend kommunizieren.

ER Fabian Bolli (GLP)

Geschätzte Anwesende

Die GLP-Die-Mitte-Fraktion begrüsst das vorliegende Projekt im Allgemeinen sehr. Prozessual war es durch ein mehrstufiges selektives Verfahren hochwertig aufgegleist und das ist im Resultat auch erkennbar.

Viele Aspekte des Projekts überzeugen uns. Dabei hinauszuhelien sind beispielsweise die Stadtzimmer, die einerseits sicher eine aktive Koordination durch die Gemeinde benötigen, andererseits aus unserer Sicht sehr gut in den Park passen. Ausserdem begrüsst die GLP-Die-



Mitte-Fraktion, dass noch auf das Anliegen der fehlenden Wasserelemente eingegangen wurde und diverse Elemente ergänzt wurden. In Zeiten der Klimaanpassung ist dies sicher von hohem Wert und erhöht ausserdem die Vielseitigkeit, die es im Park zu erleben gibt.

Kontrovers diskutiert wurden bei uns in der Fraktion, wie schon in der Kommission, das Thema der Parkplätze. Ich werde in der Detailberatung noch näher darauf eingehen. Letztlich ist die Politik hinter dieser Frage aber gemacht und ist de facto nicht mehr beeinflussbar.

Aus diesen Abwägungen heraus, wird sich die GLP-Die-Mitte-Fraktion einstimmig für das Projekt aussprechen.

Ja der Antrag zur Entnahme aus dem Gemeindeentwicklungsfond hat sich damit ja erledigt. Der Burgunpark ist vollständig finanziert, rein durch die Überschüsse der Rechnung 2024. Das ist doch mal ein Statement. Stellen sie bitte den Neuhauser Firmen eine Tafel auf und wenn man deswegen jetzt das Projekt in Frage stellt, dann kann man das machen, es ist aber eher unsachlich.

ER Bernhard Koller (EDU)

Sehr geehrte Einwohnerratspräsidentin, sehr geehrte Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte, sehr geehrte Gemeinderäte

Die SVP/EDU-Fraktion hat den Bericht und Antrag von Kommission und Gemeinderat diskutiert und analysiert und wir sind zum Schluss gekommen: Wir werden die Kreditvorlage Burgunpark ablehnen.

Es ist uns ein grosses Anliegen, die Verkehrs-Führung im Dorf kontinuierlich zu entwickeln und für jeden Verkehrsteilnehmer einen sicheren Platz zu gewährleisten. Um diese Vorgabe zu erfüllen müssen die Entwicklungen geplant werden und die Lösungsansätze pragmatisch gelöst werden.

Das bedeutet, dass erst ein Umbau von statten gehen kann, wenn Ersatzlösungen für die Rheinfallparkplätze auf der Burgunwiese gefunden und realisiert sind.

Ausser den gesamtplanerischen Vorgaben, sind auch viele grundsätzliche Details auf dem Burgunpark zu berücksichtigen, damit die Umsetzung nicht zweimal durchgeführt werden muss. Da durch den Projektsachverständigen der Uniola AG doch noch vieles erst später angedacht wird, möchten wir darauf einige Beispiele speziell benennen.

- Wasserspiele mit Nutzungsrisiko für Kinder und Amphibien
- Oberflächenversiegelung des querenden Weges
- Schutz der Fussgänger im Bereich des 2-Rad-Verkehrs
- Regenwassernutzung des Parkes
- Abfallkonzept unter Berücksichtigung tierischen Bewohner
- Wiederkehrende Entsorgungs- und Grünpflegekosten ca. 2 Mannjahre
- Aufhebung der bisherigen Parkplätze zu Gunsten des Parkes
- Einführung von Stadtzimmern und Pavillon; zu welchem Zweck?
- Lichtkonzept für sichtbaren und versteckten Nutzung
- etc.

Unserer Meinung nach, sollten bevor der Kredit gesprochen wird, das Projekt bereinigt werden. Besonders im Bereich «Parkplätze für Veranstaltungen und Rheinfallbesucher» sind noch ungelöste Fragen vorhanden. Insbesondere sind Grossanlässe wie Generalversammlungen aus Industrie und Vereinen, Tour de Suisse, Kulturveranstaltungen und Rheinfallbeleuchtungen nicht mehr durchführbar. Auch Aktivitäten mit hohen Besucherzahlen, z.B. das Dorffest auf dem Platz für Alli sind nicht mehr durchführbar. Weitere Parkplätze sind praktisch nur mehr im SIG-Areal ausserhalb der Arbeitszeit möglich. Eine Alternative wäre der Bau eines Parkhauses auf der Nohlwiese.

Bevor wir nicht die Verkehrsführung im Zentrum gelöst haben dürfen die Rheinfallparkplätze auf der Burgunwiese nicht aufgehoben werden.



Der Preis ist gegenüber der ersten Variante sehr hoch und es kann vielleicht nochmals massiv teurer werden, wenn die wünschbaren Installationen resp. Gerätschaften korrigiert werden müssen. Die SVP/EDU-Fraktion wird darum den Bericht & Antrag ablehnen, der dem obligatorischen Referendum unterstellt ist.

Wir bitten Sie unseren Antrag zu unterstützen, damit wir kein Chaos im Dorf haben und die weitere Entwicklung strukturiert geplant und gebaut werden kann. Danke für die Aufmerksamkeit.

ER Urim Dakaj (SP)

Liebe Anwesende

Ich lese das Votum des Kollegen Thomas Leuzinger, da er heute nicht anwesend ist.

Die SP-Grüne-Fraktion ist mit der Vorlage einverstanden und wir freuen uns, dass dieses Geschäft nun dem Einwohnerrat vorliegt. Die Stimmbevölkerung von Neuhausen will einen grossen Park in Neuhausen, der seinen Namen verdient. Dieses Versprechen kann mit dem vorliegenden Bericht und Antrag eingelöst werden.

Die vielseitige Parkgestaltung bietet für alle Bevölkerungsgruppen in Neuhausen einen Mehrwert. Das Angebot umfasst Spielmöglichkeiten für Kinder, verstecktere Ecken für Jugendliche, viele Wege und Sitzmöglichkeiten für ältere Menschen, eine Wiese, auf der auch Veranstaltungen durchgeführt werden können, und mit den sogenannten Stadtzimmern auch Freiraum, den die Neuhauserinnen und Neuhauser selbst gestalten können.

Wir sind überzeugt, dass dieses Projekt bei der Bevölkerung gut ankommen wird. Zumal die Mitwirkung im Vergleich zum ersten Projekt mit dem Alterszentrum schon um Welten besser aufgegleist und die Neuhauserinnen und Neuhauser mehr mitreden konnten.

Einzig bei den Parkplätzen gab es in unserer Fraktion einige Diskussionen. Bei einigen Einwohnerräten ist der Eindruck entstanden, der Gemeinderat habe keine klare Parkplatz-Strategie, sondern halte einfach an den Parkplätzen fest, weil es keinen Aufwand bedeutet und kostengünstig ist, das so zu belassen. Dabei wäre jetzt genau der richtige Zeitpunkt, die Nutzung der Burgunwiese grundsätzlich neu zu denken. An diesen Parkplätzen soll dieses Projekt aber nicht scheitern, auch wenn sie bei uns keine Friendsprünge ausgelöst haben.

Wir sind zu diesem Parkplatz-Kompromiss bereit. Wozu wir nicht bereit sind, sind dagegen Abstriche bei der Parkgestaltung, wie das in der Kommission teilweise schon als Frage in den Raum gestellt wurde. Preislich ist der neue Park im Vergleich zu seiner Fläche nämlich wesentlich günstiger als der erste Vorschlag des Gemeinderates.

Jetzt zu sparen, heisst ausserdem, dass man die Kosten einfach in die Zukunft verschiebt, wenn die Instandhaltung teurer wird, weil etwas geflickt werden muss.

Wir stehen deshalb als Fraktion geschlossen hinter diesem Parkprojekt.

Den Antrag der GPK unterstützen wir ebenfalls und möchten dem Gemeinderat davon abraten, jetzt noch weitere juristische Abklärungen oder andere Spielchen zu treiben. Die Bevölkerung will einen Burgunpark, daran gibt es nichts zu rütteln.

ER Vize-Präsident Roland Müller (Grüne)

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Ich möchte noch eine Antwort auf das Votum von Bernhard geben.

Es gab eine Abstimmung. Die Bevölkerung wollte einen Burgunpark. Das Argument der EDU/SVP ist daher inopportun, dass über eine Parkplatzkonzept gesprochen wird. Durch die Abstimmung ist klar, dass da ein Park drauf kommt und nicht ein Parkplatz.

GR-Präsident Felix Tenger (FDP)

Frau Präsidentin, meine Damen und Herren



Ich möchte zu 2-3 Voten etwas sagen. Zuerst, wieder beim letzten Votum angefangen, der SP, welche dem Gemeinderat Spiele vorhält: es sind definitiv keine Spiele. Ich habe es vorhin gesagt, was die AJG zur Finanzierung gesagt hat: die finanzpolitischen Reserven dürfen für den Teil, welcher anschliessend tatsächlich abgeschrieben wird, benutzt werden, aber der andere Teil kann damit nicht finanziert werden. Hier müssen wir mit der AJG anschliessend noch Rücksprache halten, was dann hier passieren würde.

Bezüglich der Parkplätze, welche hier noch drauf sind, diese sind ausserhalb des Perimeters. Dies haben wir mehr als einmal festgestellt. Das wurde in der Kommission diskutiert und das wurde mit der Steuerungsgruppe diskutiert. Der Perimeter ist weit über den vorgegebenen 12'000 m² und die Parkplätze besetzen ca. 600-700 m². Es ist also wirklich eine zu vernachlässigbare Fläche. Sie sind aber für die Gewerbebetriebe, für die Mitarbeitenden des Heimes, welche dort jeweils parkieren, wichtig und deshalb sind diese auch dort geblieben und sind ausserhalb des Perimeter.

Zur SVP, wegen der Parkplätze oder der Verkehrsführung: die Rheinfallparkplätze, da ist Nohl tatsächlich angedacht. Hierzu gab es auch bereits schon eine Begehung und es sieht nicht so schlecht aus. Hier kann man dementsprechend weiterplanen, aber dies wird sicherlich ein paar Jahre noch gehen. Da wird nicht nächstes Jahr bereits ein Parkplatz stehen. Es gibt aber auch Gespräche mit dem Kanton Zürich und es soll ab 2027 ein Parkleitsystem geben, bei dem, ab der Autobahn, der Verkehr gesteuert werden kann, sodass wenn bei uns voll ist, die Auto direkt auf die Zürcher Seite umgeleitet werden. Aber es ist nicht wegzudiskutieren, dass wir sehr viel Verkehr haben, das sehen wir an jedem Feiertag, an dem alles übervoll ist und jeder Quadratzentimeter mit Auto belegt wird. Das ist so, und wird auch in Zukunft so bleiben. Overtourismus ist auch in der Gemeinde Neuhausen kein Fremdwort, sondern findet effektiv statt, und zwar immer dann wenn es einen schönen Sonntag im Sommer hat.

Bei grösseren Veranstaltungen hatten wir bereits mit der SIG geredet, dass man einen Teil der Parkplätze auf den SIG-Areal bereitstellen könnte. Das ist am Wochenende weniger ein Problem, grösser ist es unter der Woche, aber ich bin überzeugt, dass wir auch dort eine Lösung finden würden. Das ist es von meiner Seite, danke.

Einwohnerratspräsidentin Isabelle Zellweger (SVP)

Ein Antrag auf Nichteintreten ist nicht gestellt worden; Eintreten ist somit beschlossen.

Damit kommen wir zur Detailberatung. Ich werde den Bericht und Antrag seitenweise durchgehen.

Keine Voten

Einwohnerratspräsidentin Isabelle Zellweger (SVP)

Wird Rückkommen verlangt? Wird das Wort zu den Beilagen gewünscht?

ER Fabian Bolli (GLP)

Geschätzte Anwesende

Ich spreche zu Seite 7 des Anhangs, zum Beurteilungsbericht des Gremiums.

Wie bereits gesagt, die Politik dazu ist gemacht, ändern konnte man in der Kommission daran nichts mehr. Umso wichtiger erscheint es, das Thema hier zu kommentieren.

Also, hier auf Seite 7 finden Sie die Ursache dafür, warum sich in die Gestaltung eines Parks kurzerhand 50 Parkplätze eingeschlichen haben, die im Bericht an den Einwohnerrat aber nicht thematisiert oder erklärt werden. Wie sie hier im Anhang in einem Satz lesen, waren diese Parkplätze eine Vorgabe an die Planerteams. Politisch war dies daher weit vorgespart und ich behaupte einmal, ansonsten wären die Landschaftsarchitektinnen und Architekten nicht auf die Idee gekommen, 50 Parkplätze in den Park zu packen. Planerisch macht dies ja wirklich wenig Sinn, niemand sollte dazu animiert werden zur Naherholung mit dem Auto in einen Park zu pendeln. Ausserdem beeinträchtigen diese Parkplätze die Qualität des Parks schon wesentlich.



Sie sind ein Fremdkörper und erschweren die Übersichtlichkeit des Parkzugangs an den Rändern.

In der Kommission wurde dann klar, dass die Parkplätze eigentlich in der allergrössten Mehrheit für die private Vermietung geschaffen werden. Konkret für Gewerbebetreibende, Mitarbeitende des Rabenflufs und des Diheiplus und einige wenige an Anwohner. Schauen Sie, ich will diesen Personen nicht schaden und vielleicht mache ich mich jetzt damit unbeliebt aber item, wenn es sonst kein Liberaler sagt, sage ich es. Das ist eben einfach falsch. Private Parklätze gehören à priori auf privaten Grund. Das ist gemäss Bauordnung so. Und Ausnahmeregelungen sind zwar möglich, wenn sie aber angewendet werden, weil es gerade die einfachste Lösung darstellt, dann muss ich sagen: Das ist nicht fair gegenüber all denjenigen Hauseigentümern, die sich an die Regeln halten und ihren Parkplatz zu ihren Kosten auf ihrem eigenen Grund realisieren.

Unter dem Strich: Als Raum- und Verkehrsplaner tut mir diese kurzfristige Denkweise weh. Ich finde es schade, dass bei einer so markanten Nutzungsänderung des Areals vom Brachland zum Park nicht der Mut gefunden wurde, eine nachhaltige Lösung zu finden und stattdessen ein unglücklicher Zustand wohl über Jahrzehnte zementiert wird. Wir übertragen damit die alten Fehler in der Planung einfach auf die neue. Da man daran nicht mehr ändern kann, bleibt daher nur die fünf zweimal gerade stehen zu lassen und der Parkvorlage zuzustimmen, die im Großen und Ganzen ansonsten ja sehr gelungen ist. In der Kommission habe ich mich enthalten, hier werde ich zustimmen.

Einwohnerratspräsidentin Isabelle Zellweger (SVP)

Wird Rückkommen verlangt?

Das ist nicht der Fall. Damit kommen wir zum Antrag auf Seite 1 des Berichts und Antrags, der folgendermassen lautet:

Antrag 1:

Für die Gestaltung des öffentlichen Parks Burgunwiese auf der Parzelle 513 (Burgunwiese) und der Parzelle 2967 (Burgunvilla) wird gemäss dem Siegerprojekt des Studienauftrags ein Kredit von Fr. 4'650'000.- bewilligt. Dieser Kredit basiert auf dem Stand des Zürcher Indexes der Wohnbaupreise vom Oktober 2024 mit 114.5 Punkten (Basis April 2020 mit 100 Punkten) und wird entsprechend der Teuerung angepasst.

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Wer diesem Antrag nicht zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Enthaltungen

Sie haben dem Antrag mit 10 zu 6 Stimmen bei 2 Enthaltungen zugestimmt.

Der Antrag 2 entfällt aufgrund der Abstimmung im Traktandum 2.

Der Beschluss untersteht gemäss Art. 11 g der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 29. Juni 2003 (NRB 101.000) dem obligatorischen Referendum.

Das Geschäft ist erledigt.

Einwohnerratspräsidentin Isabelle Zellweger (SVP)

Ich würde nun vorschlagen, dass wir die Sitzung schliessen, denn das Traktandum 4 wird sicher zu Diskussionen führen. Oder möchtet ihr es gerne noch beraten?

GR-Präsident Felix Tenger (FDP)

Zur Information es würde in der nächsten Sitzung lediglich dieses eine Traktandum dann geben.

ER DR. Ernst Schläpfer (parteilos)

Danke Felix für diese Information.

Dann würde ich vorschlagen, dass wir das Traktandum heute erledigen und wir den Termin vom 03. Juli für die erste Kommissionssitzung Schulraumerweiterung nutzen.

Einwohnerratspräsidentin Isabelle Zellweger (SVP)

Wir stimmen ab.

Wer das Traktandum heute noch beraten möchte, hebe bitte die Hand.

Wer Traktandum heute nicht mehr beraten möchte, hebe bitte die Hand.

Enthaltungen

Sie haben mit 13 zu 3 Stimmen bei 2 Enthaltungen zugestimmt das Traktandum heute zu beraten.

**TRAKTANDUM 4****Bericht und Antrag betreffend Sanierung und Aufwertung Verkehrsgarten (Kommissionsbericht).**

Einwohnerratspräsidentin Isabelle Zellweger (SVP)

Das Wort zur Begründung erteile ich zuerst dem Kommissionspräsident Arnold Isliker.

ER Kommissionspräsident Arnold Isliker (SVP)

Frau Präsidentin, geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Anlässlich dieser Kommission hatten wir zuerst eine Begehung auf dem Platz im Langriet auf dem der Verkehrsgarten umgestaltet werden sollte. Das war an und für sich gut. Wir waren anschliessend auch etwas gescheiter, aber noch nicht ganz so gescheit.

Es ist interessant, da uns dort dann das Kleingedruckte, welches wir erhalten haben, genauer erklärt wurde. Dies war auch gut so.

Die grosse Frage war dann schlussendlich wieder: wie werden die wegfallenden Parkplätze ersetzt wenn der Verkehrsgarten realisiert wird? Darauf ist die nächste kleingedruckte Version gekommen mit der Erklärung, wie durch temporären Parkplätzen in der Langrietstrasse diese ersetzt werden. Daraus werden wir auch nicht ganz schlau. Es ist uns etwas vorgelegt worden das ich auch nicht ganz nachvollziehen kann und mit dem ich mich auch nicht einverstanden erklären kann.

Es ist interessant was uns immer als Kleingedrucktes vorgelegt wird. Wenn ich jetzt schaue: wir sind nun die Langrietstrasse am Ausbauen, und wie ich nun feststellen konnte, werden 5 Übergänge für Behinderte realisiert. Diese sind uns vorher gar nicht aufgefallen oder sie wurden uns nicht kommuniziert. Wenn man keine Fussgängerstreifen mehr machen kann, dann macht man halt einfach Behindertenübergänge in der 30er Zone. Dagegen hätte ich mich verwehrt, dass so etwas realisiert wird. Ich würde meinen, wir sind im Langriet nur noch eine behinderte Gesellschaft. Es hat zwar recht viel ältere Leute dort hinten, aber es laufen nicht alle mit dem Rollator oder mit Stöcke umher.

Anschliessend sind wir ins Gebäude des TBM Chlaffental und haben dort die Diskussionen weitergeführt. Es wurden die einzelnen Punkte durchgenommen.

Was mich persönlich gestört hat, ist nicht die Vorlage von der Sanierung selbst, sondern sind die gebundenen und die ungebundenen Ausgaben.

Es war dann so, dass dem Kredit über 281'234.00 CHF zugestimmt wurde, da bin ich auch dabei gewesen, in der Meinung, dass dies für die Sanierung ist.

Aber wenn man dann sieht, was mit gebundenen Ausgaben durchgezogen werden soll und, dass der Platz, welcher vor 2 Jahren neu gestaltet wurde, nun wieder komplett umgekrempelt werden soll, veranlasst mich -und dies habe ich in der Kommission auch so kundgetan- den Antrag zu stellen, dass die Vorlage einem obligatorischen und nicht einem fakultativen Referendum unterstehen sollte. Ich persönlich kann es nicht verantworten, dass das Projekt so realisiert wird. Es ist dasselbe Problem wie bei der Burgunwiese: wir haben Parkplatzprobleme, welche gelöst werden müssen, deswegen werde ich anschliessend in der Beratung den Antrag stellen zum obligatorisches Referendum. Wenn wir diesen Antrag hier im Rat nicht durchbringen sollten, liegen die Papiere für ein Referendum bereits vor.

GR Christian di Ronco (die Mitte)

Zwei drei Worte möchte ich auf das Votum antworten.

Das Kleingedruckte kann man grösser ausdrucken oder nach einen grösseren Ausdruck bitten. Auf dem Bildschirm gibt es auch eine gewisse Zoomfunktion, bei der man sich das Kleingedruckte näher bringen kann.

Zum Thema Parkplätze, hatte ich gesagt, ich mache einen Vorschlag wie das aussehen könnte, sollte es eine grösseren Veranstaltung geben. Wenn ich mit der Verwaltungspolizei Rücksprache halte, gibt es laut ihr 2-3 grössere Veranstaltungen im Jahr. Dabei hat man ein Einbahnregime gemacht, das heisst man ist von der Langrietstrasse nach oben gekommen und konnte



dann Richtung Stadium nach vorne fahren und ist anschliessend nach hinten weg gefahren. Somit sind die Plätze an der Strasse entlang, als Parkplätze zur Verfügung gestanden.

Das habe ich mit der Verwaltungspolizei besprochen und diese haben mir bestätigt, dass dies so gut möglich ist.

Der Platz, von welchem du gesagt hast, dass dieser saniert wurde: das stimmt nicht. Dort wurde nichts saniert, dort wurde lediglich der Teer geflickt.

Es wäre wirklich schade, wenn wir dort eine Brache hätten für 1-2 Veranstaltungen im Jahr. Wir haben gesagt, wir möchten eine qualitative Aufwertung und Verbesserung der Frei- und Grünräume. Nun haben wir die Chance etwas zu machen darum ist die Vorlage auch da. Aus meiner Sicht ist der Einwohnerrat „Mann genug“ oder „Frau genug“ um zu sagen: „Das ist in unserer Kompetenz und wir sagen zu dem Projekt ja oder nein.“

Ich bin aber überzeugt, dass dies ein gutes Projekt ist und dass es so auch durchkommen würde. Danke.

ER Arnold Isliker (SVP)

Frau Präsidentin, geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Besten Dank Christian für deine Ausführungen. Meines Wissens ist der obere Teil, bei dem uns Herr Felzmann ganz klar vorgeführt hat, welche Rabatte und wie wo was umgepflanzt und erweitert werden soll, saniert worden.

Wie schon gesagt, wir befinden über zwei Pärke, hier Verkehrsgarten: es bestehen in beiden dieselben Probleme, sprich Parkplätze. Während der Burgunpark dem obligatorischen Referendum untersteht, soll der Verkehrsgarten dem fakultativen Referendum unterstellt werden.

Das der Bedarf eines Verkehrsgarten besteht, obwohl wenig benützt, bestreiten wir nicht, aber die Höhe des Betrags für gebunden Kosten gibt uns zu denken.

Ich habe in der Kommission, wie bereits erwähnt, dem Betrag von CHF 281'234.00 für die Sanierung des Platzes zugestimmt, wieso aber der ganze Platz umgekrempelt werden muss, gibt uns zu denken, haben wir doch vor 2 Jahren den ganzen oberen Teil, wie erwähnt saniert.

Uns wurde dann anlässlich der Begehung, ein neues Konzept vorgestellt, was eben gebundene Kosten beinhaltet, diese sind einfach zu hoch, sodass das Stimmvolk darüber entscheiden sollte. Ich kann das jedenfalls nicht verantworten und werde, wie erwähnt, den Antrag auf ein obligatorisches Referendum stellen. Dann können beide Projekte am gleichen Sonntag zur Abstimmung kommen. Die Frage sei erlaubt: warum prüfen wir nicht eine Variante light, dann würden die CHF 281'000.00 genügen oder integrieren den Verkehrsgarten im Burgunpark, das wäre doch auch eine Möglichkeit?

Dann wäre er im Zentrum und könnte sogar so gestaltet werden, wie in der Breite in Schaffhausen, und hätte ausserdem mehr Zulauf.

Dass der Verkehrsgarten schwach frequentiert ist, kann beobachtet werden und wird auch vom pensionierten Polizistencapo bestätigt. Es ist das gleiche wie mit den Pensionierten; sie wollten ein Kaffee um Langriet, und nun wenn die Möglichkeit besteht, wird dieses kaum frequentiert. Wir haben in den vergangenen Jahren einige hunderttausende von Franken in die Sanierung und Aufwertung des Stadiums investiert, daher sollte es auch vermehrt genutzt werden. Das durch die sogenannte Aufwertung über die Hälfte der jetzt bestehenden Parkplätzen wegfallen sollen, zu Ungunsten anderer Vereine, ist keine Lösung. Wenn dann schon die Parkplätze wegfallen, wo ist dann noch ein Parkplatz für einen Car vorgesehen? Das vorgelegte Projekt für temporäre Parkplätze mag keinesfalls befriedigen. Frage 1, wo stellen die Maniacs ihre Motorräder hin? Frage 2, wie sollen die Autos beim Minigolf, bei 3 Meter Strassenbreite in die Parkfelder manövrieren? Frage 3, wer kümmert sich um die geänderte Signalisation, wenn das schon beim Rheinfall nicht klappt? Diese und noch weitere Fragen...

Wir bauen die Langrietstrasse mit einem Flüsterbelag, welcher nichts nützt wenn am Sonntag morgen die ganzen Harleys einfahren, welche jetzt die Zufahrt über das Chlaffental benützen. Wie gesagt: ja zur Sanierung des Platzes aufgrund des Brandfalls -es sind ja noch CHF 90'000.00 vorhanden- aber nicht in dieser Grössenordnung, obwohl momentan noch genug



Geld vorhanden ist. Die SVP/EDU Fraktion wird auf diese Vorlage eintreten in der Meinung, dass diese Vorlage analog zur Burgunpark-Vorlage dem Volk vorgelegt werden soll.

Ich werde beim Antrag 2 einen Antrag zu einem obligatorischen Referendum stellen, sollte dieser im Rat nicht durchkommen, sind die Unterschriftenbogen bereit, wie ich es bereits angekündigt hatte.

ER Nina Schärner (FDP)

Sehr geehrte Frau Präsidentin, geehrte Mitglieder des Gemeinderats, liebe Kolleginnen und Kollegen, geschätzter Gast

Die FDP-Fraktion anerkennt die wichtige Rolle, die der Verkehrsgarten seit vielen Jahren für die Verkehrserziehung in unserer Gemeinde spielt. Kindern ein praxisnahes Lernumfeld zu bieten, in dem sie frühzeitig sicheres Verhalten im Strassenverkehr einüben können, ist ein zentrales Anliegen – aus Sicht der FDP genauso wie im Interesse der ganzen Bevölkerung.

Gleichzeitig nehmen wir ernst, was in den politischen und öffentlichen Diskussionen zu diesem Geschäft spürbar wird: Einerseits wird die Höhe der vorgesehenen Investition als vergleichsweise hoch eingeschätzt. Andererseits sind auch Zweifel am Standort laut geworden. Das Langriet liegt sehr peripher am Rand unserer Gemeinde und ist nur schlecht erreichbar mit dem öffentlichen Verkehr oder zu Fuss.

Deshalb stellt sich aus Sicht der FDP die Frage, ob es nicht auch zentralere, besser zugängliche Alternativen gäbe. Standorte, die besser an den Schulweg, an bestehende Begegnungsorte oder den ÖV angebunden sind. Standorte, die nicht zu einem Parkierungsproblem führen würden.

Aus diesen Überlegungen stellt die FDP-Fraktion den Antrag auf Zurückweisung des Geschäfts an die Kommission – mit dem Ziel, gemeinsam mit dem Gemeinderat alternative Standorte für den Verkehrsgarten zu prüfen. Vielen Dank.

ER Christian Schenk (SP)

Geschätzte Frau Präsidentin, geschätzte Damen und Herren Gemeinderäte, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, geschätzte Medienvertretende und Gäste

Die SP-Grüne-Fraktion befürwortet die Sanierung und die Aufwertung des Verkehrsgartens einstimmig. Bereits anlässlich der letzten Einwohnerratssitzung haben wir uns diesbezüglich geäußert.

Die Massnahmen zur Aufwertung des Verkehrsgartens erscheinen uns verhältnismässig und gerechtfertigt. Es ist immens wichtig, dass der Betonplatz nicht einfach im gleichen Rahmen wie vor dem Brand wieder hergestellt wird. Damit Kinder, Familien, aber auch Schulen diesen Platz nutzen werden und dieser Platz somit auch einen Mehrwert in der Verkehrserziehung leisten kann, sind die vorgesehenen Aufwertungen wie Sitzbänke, Schatten und klare Abgrenzung zu Flächen, welche vom motorisierten Verkehr genutzt wird, unabdingbar. Eine Variante light kommt daher für die SP-Grüne-Fraktion nicht in Frage.

Vielleicht ein Einschub seitens Schule, von unseren Schülerin und Schüler besteht jedes 6 Kind die Veloprüfung nicht. Es ist unabdingbar und absolut nötig, dass hier ein lustvoller Platz in Neuhausen besteht und zum trainierten einlädt.

Das Parkplatzkonzept, welches vom Gemeinderat im Nachgang an die Kommissionssitzung nachgereicht wurde, erscheint der SP-Grünen-Fraktion schlüssig. Überhaupt sprechen wir hier von 2 bis 4 Anlässen pro Jahr. Es stehen dann genügend Parkplätze zur Verfügung für die Vereine, welche im Langriet sind. Wir reden von Sportanlagen, dort ist eine gewisse Gehdistanz von den Parkplätzen zur Sportanlage den Besucherinnen und Besuchern zuzumuten – vielleicht auch genau darum, weil wir im Langriet nicht alle behindert sind, darf man hier einen gewissen Gehweg erwarten. Wir sind zudem erfreut, dass die Fläche des zu erneuernden Verkehrsgartens nicht als «provisorischer Parkplatz» vorgesehen ist.

Die SP-Grüne-Fraktion wertet den Antrag des Gemeinderats daher als gelungen und notwendig und stimmt diesem zu.

ER Matthias Koch (GLP)

Geschätzte Präsidentin, liebe Kollegen, geschätzter Gemeinderat, lieber Gast

Ich fasse mich angesichts der fortgeschrittenen Stunde ganz kurz. Die GLP/ die Mitte Fraktion hat den Kommissionsbericht und den Bericht und Antrag des Gemeinderates diskutiert. Wir befürworten eintreten und Antrag, vor allem auch, weil wir es begrüssen, dass die Sanierung und Aufwertung vom Verkehrsgarten ganz klar ein Mehrwert darstellen. Insbesondere auch die klare Trennung zwischen Verkehrsgarten und Parkplatz und wenn man etwas weiter denkt, Veloabstellplätze und Fussgängerbereich, welches alles der Sicherheit dient.

Das nachgereichte Parkplatzkonzept von den provisorischen Parkplätzen bei Grossanlässen hat uns überzeugt, darum befürworten wir eintreten und stimmen dem Antrag zu.

Einwohnerratspräsidentin Isabelle Zellweger (SVP)

Wir haben einen Antrag von ER Nina Schärer. Wir stimmen darüber ab.

Antrag ER Nina Schärer

ER Nina Schärer stellt den Antrag auf Rückweisung des Geschäftes an die Kommission mit dem Ziel, gemeinsam mit dem Gemeinderat alternative Standorte für den Verkehrsgarten zu prüfen.

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Wer diesem Antrag nicht zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Enthaltungen

Sie haben dem Antrag mit 9 zu 8 Stimmen bei 1 Enthaltungen abgelehnt.

Ein Antrag auf Nichteintreten ist nicht gestellt worden; Eintreten ist somit beschlossen. Damit kommen wir zur Detailberatung. Ich werde den Bericht und Antrag seitenweise durchgehen.

Seite 1

Seite 2

Seite 3

Seite 4

Wird das Wort zu den Beilagen gewünscht? Das ist nicht der Fall. Wird Rückkommen verlangt? Damit kommen wir zur Abstimmung über den Antrag auf Seite 4 der Vorlage. Diese lauten wie folgt:

Gestützt auf diese Ausführungen unterbreitet Ihnen der Gemeinderat folgenden Antrag:

Antrag 1

Die Sanierung des Verkehrsgartens wird zur Kenntnis genommen.

Sie haben die Sanierung des Verkehrsgarten somit zur Kenntnis genommen.

Antrag 2

Für die Aufwertung des Verkehrsgartens wird ein Kredit von Fr. 281'234.- inkl. MwSt. genehmigt.

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.
Wer diesem Antrag nicht zustimmen will, hebe bitte die Hand.
Enthaltungen

Sie haben den Antrag mit 15 zu 0 Stimmen bei 3 Enthaltungen zugestimmt.

Antrag ER Arnold Isliker

ER Arnold Isliker stellt den Antrag, Ziffer 2, dem obligatorischen Referendum zu unterstellen.

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.
Wer diesem Antrag nicht zustimmen will, hebe bitte die Hand.
Enthaltungen

Sie haben den Antrag mit 10 zu 6 Stimmen bei 2 Enthaltungen abgelehnt.

Ziffer 2 untersteht gemäss Art. 14 lit. d der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 29. Juni 2003 (NRB 101.000) dem fakultativen Referendum.

Das Geschäft ist erledigt.

Die nächste Sitzung findet voraussichtlich nicht 03. Juli 2025 sondern am 21. August 2025 statt.

Die Sitzung ist geschlossen.



Isabella Zellweger
Präsidentin



Barbara Zanetti
Aktuarin